

Gottscheer Zeitung

vormals Gottscheer Bote

Heimatblatt der Gottscheer

Folge 12 – Jahrgang 119 (106)

Dezember 2022

Gottscheer Zeitung – Mitteilungsblatt der Gottscheer Vereinigungen – Erscheint neunmal jährlich (inkl. drei Doppelnummern) – Sämtliche Berichte und Zuschriften sind an die „Gottscheer Zeitung“, A-9021 Klagenfurt am Wörthersee, Österreich, Postfach 43, zu richten – Abdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe gestattet.



Jahresbezugspreis: Österreich € 22,-, Deutschland/europäisches Ausland € 28,-, alle USA (Priority) US-\$ 48,-; Kanada (Priority) can. \$ 63,-/can. \$ 48,- (Non Priority); restl. Übersee US-\$ 48,- bzw. US-\$ 38,- (Non Priority); Austrian Anadi Bank, 9020 Klagenfurt, Konto 120.2057, BLZ 52000, SWIFT-BIC: HAABAT2K, IBAN: AT 84520000001202057

MIT DER HEIMAT IM HERZEN

ÜBER LAND UND MEER VERBUNDEN

Erinnerungen an die „stillste“ Zeit im Jahr Weihnachtseindrücke aus der alten Heimat

Die „stillste“ Zeit im Jahr ist mitunter ziemlich laut und hektisch. Nicht so daheim in der alten Heimat. Gerne erinnern sich die Landsleute an die schönen Bräuche und Traditionen, die mit dem Weihnachtsfest und der Vorweihnachtszeit verbunden waren. Mit den Bräuchen in der Adventszeit wurden sie auf das Weihnachtsfest vorbereitet.

Sie werden diese Erinnerungen auch ihren Kindern weitergegeben haben und so mancher Brauch wird auch heute noch so gelebt.

Heute! Wie hat sich die Zeit verändert, sie ist schnelllebig und hektisch geworden. Zudem kommen die Ängste, die in den letzten Jahren die Corona-Pandemie, die Energiekrise und vor allem der in der Ukraine herrschende Krieg das Leben aller erschwert haben.

Weihnachten vor 80 Jahren war auch das erste Weihnachtsfest nach der Umsiedlung in die Untersteiermark und sicher für alle Landsleute nicht leicht.

Trotzdem wollen wir uns in der heurigen Vorweihnachtszeit der stillen Zeit des Jahres widmen und versuchen, etwas von den alten Bräuchen zu übernehmen und damit an unsere Ahnen zu denken.

Natürlich war es so, daß während des Advents jede Unterhaltung verpönt war. Es gab keine Musik, die Gasthäuser haben nur Getränke und Essen ausgegeben, alles bereitete sich auf das Weihnachtsfest vor. Auf dem Lande haben zum Beispiel die Bauersleute Türkenkolben, die keine Maiskörner mehr hatten, zerklopft. Diese zerkleinerten Kolben wurden dann mit Salzwasser versehen und dem Vieh verabreicht. Es sollte daran erinnern, daß sich auch das Vieh durch die spärliche Nahrung auf das Christfest vorbereitete. Dies war vor allem im Hinterland so.

Rorate

Ab dem ersten Adventssonntag wurden die Rotatemessen gefeiert. Der 8. Dezember, das Fest der unbefleckten Empfängnis Mariens, wurde auch Adventfrauentag genannt und war ein besonderer Festtag. Viele Frauen konnten an diesem Festtag auch ihren Namenstag feiern. In der Lectio hieß es u. a.: „Wer mich findet, findet das Leben und schöpft das Heil vom Herrn“ (Prov. 8, 22-35).

Vorbereitungen

Insbesondere Kinder freuten sich in dieser Zeit bereits auf das Weihnachtsfest. Mit dem Vater wurde im Wald schon ein Christbaum ausgesucht: auch das Moos für die heilige Krippe wurde ausgekundschaftet.

Im übrigen aber war diese Zeit eine besonnene Zeit der Einkehr und Andacht. Die Bauern bereiteten Holzvorräte für die Öfen vor. Auch wurden die Gerätschaften zur Überwinterung eingelagert; es wurde Acht darauf gegeben, daß das Vieh entsprechende Heuvorräte hatte. Jedenfalls hatte jeder Landwirt darauf geschaut, daß sein Anwesen über die kalte Jahreszeit gut überwintern konnte.

Weihnachtstage

Kurz vor dem Heiligen Abend wurde dann der Lichtenbaum aufgestellt. Es war ein richtiges Familienfest. Alle halfen mit, daß der Christbaum schön geschmückt wurde und dem christlichen Brauch entsprach. Am Baum selbst wurden Apfel aufgehängt, ebenso Kekse und bunt eingewickelte Zuckerln. Selbstverständlich durften Kerzen und Engelshaar nicht fehlen. Neben dem Christbaum wurde die Krippe aufgestellt. Heiligenfiguren aus Pappe wurden in das Moos gesteckt. Vor der Krippe befanden sich zwei Kerzen. Unter den Christbaum wurden in einigen Gegenden von Gottschee Ochsgeschirr und anderes bäuerliches Werkzeug gelegt. Es sollte für die Zukunft mit Gottes Segen behaftet sein und Glück bringen.

Natürlich war neben dem Christbaum auch eine Schale mit Weihwasser und Fichtenästchen vorhanden. Mit dem Weihwasser wurde der Christbaum besprengt, ebenso die Krippe. Dies an allen drei Weihnachtsabenden, also

(Fortsetzung auf Seite 2)

Hl. St. Nikolaus

Zu Beginn der Adventzeit wurde noch das Fest des Hl. Nikolaus am 6. Dezember in lustiger Stimmung begangen. Am Vortage verkleideten sich junge Bursehen des Dorfes und spielten neben dem Hl. Nikolaus den Krampus. Sie waren mit Ketten, Glocken oder Klingeln ausgestattet und hatten einen Schafspelz um den Leib gegürtet. Sie durften nie vor dem Nikolaus gehen, denn sie waren böse Gestalten. Sozusagen die Verkörperung Luzifers.

Ihnen voran schritt in prächtige Gewänder gekleidet, der „Hl. Nikolaus“. Er klopfte an die Türen und begehrte Einlaß; dieser wurde ihm gewährt. Die Kinder knieten nieder und sagten Gebete auf. Damit war der Hl. Nikolaus zufrieden und teilte den braven Kindern Geschenke aus, wie Kekse, Nüsse, Äpfel usw. Seiner „Begleitung“, den satanischen Gesellen, gebot er Ruhe und befahl ihnen sich zurückzuziehen, da die Kinder alle brav waren.

Sollte es sich aber ereignet haben, daß ein Kind sehr rangenhaft und aufsässig war, so wußte dies der Hl. Nikolaus und befahl einen seiner Spießgesellen einige Rutenstreich auf den „Hintern“ zu klopfen. Dies geschah natürlich äußerst milde, aber es sollte das Kind zu entsprechender Zucht und Ordnung rufen.

Als der Nikolaus mit seiner Begleitung die Stube verließ, waren alle erleichtert. Die beschenkten Kinder freuten sich ob ihrer Gaben, die anderen gingen wegen der leichten Streiche in sich und versprachen Besserung, obwohl sie auch einige Geschenke abbekamen.



Eine Krippendarstellung von Landsmännin Josefine Kreuzer (1926–2011) aus Straßenberg bei Maierle. Unsere Landsmännin war eine über die Kärntner Grenzen hinaus bekannte Bildstockmalerin, war aber auch für ihre Landschafts- und Porträtbilder bekannt.

Die Redaktion der „Gottscheer Zeitung“ wünscht allen Leserinnen und Lesern gesegnete Weihnachten und ein glückliches, gesundes Jahr 2023!

(Fortsetzung von Seite 1)

am Heiligen Abend, 24. Dezember, am Silvestertag, 31. Dezember, und am Vorabend zu Hl. Drei Könige, 5. Jänner. Dies alles, nachdem vorher die entsprechenden Gebete, vor allem der Rosenkranz, von allen Familienmitgliedern andächtig gebetet wurde.

Am Heiligen Abend fand auch die Christmette statt. Es war der Höhepunkt des Weihnachtsabends. Alle Bewohner des Ortes nahmen daran teil. Der Hl. Abend war einer der andächtigsten Nächte, die in der alten Heimat begangen wurden.

Die Bauern mischten dem Vieh am Heiligen Abend auch geweihte Palmkätzchen unter das Futter. Es hieß nämlich, daß an diesem Abend das Vieh dann miteinander sprach. Vor allem war man auch der Ansicht, daß die Tiere die Worte der Menschen verstanden. Dies hatte zur Folge, daß man ihnen auch gut „zuredete“.

Das größte Fest zu Weihnachten war der Christtag, der in allen Gegenden der Heimat mit entsprechender Andacht gefeiert wurde. Es war auch ein Festtag der Familie. Interessant ist, daß am Christtag die Landsleute keine Besuche erhielten oder machten; es war einfach ein Fest der Familie, dies in Erinnerung an die Geburt Christi.

Ganz im Gegensatz dazu stand der Stefanietag. Mit diesem Tag haben auch die Festlichkeiten mit Musik und Tanz begonnen. Nahezu in jedem Gasthaus gab es einen Harmonikaspieler, der „aufgeigte“. Die Menschen zeigten sich belustigt und froh, wünschten



„Taube“ ...

... durften auf dem Weihnachtstisch einer Gottscheer Familie nicht fehlen. Noch heute werden sie gerne gebacken. Die „Tauben“ stammen von Herta Krauland, geb. Siegmund aus Mitterdorf, der Shiplinkh von Anni Ojster, geb. Maurin aus Morobitz. Beide Gottscheerinnen sind bereits verstorben. Die Bilder sind dem „Gottscheer Kochbuch“ entnommen.

Österreichische Botschaft Iud zum Empfang

Am 26. Oktober 2022, dem österreichischen Nationalfeiertag, lud Botschafterin Mag. Elisabeth Ellison-Kramer auf die Laibacher Burg zum ersten österreichischen Nationalfeiertagsempfang seit der Corona-Pandemie. Besonders präsentiert wurde das Bundesland Kärnten, welches kulinarisch und musikalisch vertreten war – dem zweisprachigen Chor Mladi Akzent und der Militärmusik Kärnten gelang eine stimmige und würdevolle Umrahmung des Empfanges.

In ihrer Rede hob Botschafterin Ellison-Kramer die seit der Anerkennung Sloweniens durch Österreich vor 30 Jahren beständig wachsenden guten Beziehungen hervor. Ehrengäste waren der damalige Präsident Borut Pahor und Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser,

nachhinein noch frohe Weihnachten und es fanden wieder gegenseitige Besuche statt.

„Pishntokh“

Am 28. Dezember war der „Pishntokh“. Buben (Mädchen waren davon ausgenommen) zogen von Haus zu Haus und wünschten Gesundheit und Glück, vor allem für das kommende Jahr. So lautete u. a. ein „Pishnbunsh“ aus dem Suchener Hochtal (nach Richard Wolf-ram „Brauchtum und Volksglaube in der Gottschee“):

*Pishntak, pishntak
Wrisch und gashünt
Longə labm,
Kreizard gabm,
in Himml kam.*

Die Buben erhielten für ihre Wünsche Kekse, Nüsse, aber auch einige Dinar.

Jahresausklang

Nach diesem Tag bereitete man sich aufs „autə Juər“ vor. Man war froh, daß das vergangene Jahr halbwegs glücklich abließ; man vergaß in der Hoffnung auf das neue Jahr auch die Sorgen, die einen jeden von uns bedrückt hatten. In der Kirche wurde eine Andacht gehalten; dies zum Dank, daß das Jahr gut zu Ende ging.

Neujahrswünsche wurden erst zu Beginn des neuen Jahres ausgetauscht.



... und „Shipplinkh“ ...

... durften auf dem Weihnachtstisch einer Gottscheer Familie nicht fehlen. Noch heute werden sie gerne gebacken. Die „Tauben“ stammen von Herta Krauland, geb. Siegmund aus Mitterdorf, der Shiplinkh von Anni Ojster, geb. Maurin aus Morobitz. Beide Gottscheerinnen sind bereits verstorben. Die Bilder sind dem „Gottscheer Kochbuch“ entnommen.

welcher in seiner Rede auf die wichtige Rolle der Sloweninnen und Slowenen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus hinwies.

Bild und Text:

Österreichische Botschaft in Laibach

Eingeladen zu diesem Empfang waren u. a. Vertreter deutschsprachiger Vereine, darunter auch die Gottscheer Altsiedler; aber auch die Gottscheer Landsmannschaft war eingeladen.

Mit Vorsitzenden Otto Tripp und seinem Stellvertreter Hermann Petschauer nahmen auch Prof. Horst Krauland und seine Gattin Silvia am Empfang auf der imposanten Burg in Laibach teil. Sie konnten interessante Gespräche mit den geladenen Gästen führen.

Anm. der Redaktion



Am Rednerpult die österreichische Botschafterin, daneben Borut Pahor im Gespräch mit Dr. Peter Kaiser.

Veränderungen

*Gebete ändern die Welt nicht.
Aber Gebete ändern die Menschen.
Und die Menschen verändern die Welt.*

Albert Schweitzer

Wie sehr wir diesen Veränderungen ausgesetzt sind, zeigen die letzten Jahre und Monate.

Wir leiden nicht nur durch die Coronapandemie, vor allem machen uns Klimawandel und Energiekrise zu schaffen, ganz zu schweigen von dem Ukraine-Krieg, der seit 24. Februar 2022 Europa und die Welt verändert hat. Viele diese Veränderungen könnten vermieden werden.

In unseren landsmannschaftlichen Organisationen in Amerika und Europa haben wir ebenfalls Veränderungen bemerkt: Namhafte Gottscheer haben uns verlassen und auch in den Familien mußte manch ein Mitglied betrauert werden.

Durch die Pandemie kam es zu Einschränkungen bei den Veranstaltungen und die Landsleute haben sich fast zwei Jahre nicht getroffen. Zum Glück änderte sich dies im Laufe des Jahres 2022 und so konnten die großen Veranstaltungen in New York, Cleveland, Kitchener und Toronto sowie in Wien, Graz und Klagenfurt stattfinden. Auch in der alten Heimat fanden Treffen statt und man konnte wieder ins Gottscheer Land reisen. Trotzdem war es nicht so wie vorher.

Veränderungen gab und gibt es aber auch aus wirtschaftlicher Sicht. In den Medien lesen wir tagtäglich über die Energiekrise und wie eingespart werden kann. Das tägliche Leben ist teurer geworden.

Das trifft auch uns! Die Gottscheer Landsmannschaft als Herausgeberin der „Gottscheer Zeitung“ hat lange überlegt, ob die Abonnement-Preise erhöht werden sollen. Seit 16 Jahren halten wir den Preis unverändert, obwohl Herstellungskosten und Porti stark gestiegen sind.

Dank Ihrer großzügigen Spendenbereitschaft, die für uns ein Zeichen von Zufriedenheit mit unserer Arbeit zum Wohle der Gottscheer Gemeinschaft ist, konnten wir diese Kostensteigerungen immer kompensieren. Dafür danken wir allen Leserinnen und Lesern sehr, vor allem aber für ihre Treue.

Wir hoffen, daß Sie uns auch weiterhin die Treue halten werden.

Die Abopreise werden ab 2023 nicht erhöht.

Der Vorstand der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt hat sich aber dazu entschlossen, die „Gottscheer Zeitung“ nicht mehr monatlich, sondern zweimonatlich herauszugeben.

Schon jetzt haben wir in den letzten drei Jahren auf sieben bis neun Ausgaben reduziert, meist wohl deshalb, weil es durch die Einschränkungen keine oder weniger Veranstaltungen gab, über die berichtet werden konnte. Die Landsleute zeigten Verständnis.

Dies erhoffen wir uns auch nun bei dieser Veränderung! Wir danken Ihnen im Voraus für Ihr Verständnis.

Die Verwaltung und Redaktion wie auch der Herausgeber wünschen mit dieser Ausgabe allen Leserinnen und Lesern des Heimatblattes, mit dem sie „über Land und Meer mit der Heimat im Herzen“ verbunden sind, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie Frieden, Gesundheit und Wohlergehen für die ganze Familie im neuen Jahr 2023!

Für die Schriftleitung:

Der Vorsitzende der GLM Klagenfurt:

Martha Tiefenbacher

Otto Tripp

Dar Hailigə Ubnt

*Atte shüttlt noch avoar in' Schtollə,
schtrebət in, ar vüätərt, schtriglt 's Reschle,
pölət noch in Puərm das leschtə Peschle:
„Göttisch Shegn nar pəhiət insch ollə!“*

*Ammö hot 'shaint bidər guər gəneatikh:
pütsn, khern, raibm, Täübm poch, n,
af 'n Tisch pəhent də güät n Sochn.
Hanshe vrügət öftain: „Mamma, vertikh?“*

*Kheks ünt Epflə hengənt af 'n Pamlain
ünt da Khrippə ischt schon in dər Ekkn.
Af dər Bechl schteat dər Shipling, Bekkn,
Tsaikh, a Jöch ischt üntərn 'Tischə, Ramlain*

*Ottar laitət 's. Lonkhschom geant shai tsüar.
Atte schprichət laüt: „Herr, tüə insch gamən,
shaibm biər ju dain af eabikh. Amən!“
Schean von Pamlain laichtnt Khertsn uar.*

Ludwig Kren

70 Jahre Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt

In der November-Ausgabe 2022 haben wir daran erinnert, daß die Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt (GLM) im November 1952 gegründet wurde. Wir haben ausführlich über die Ereignisse der vergangenen Jahrzehnte hingewiesen, die vor allem in den ersten Jahren davon geprägt waren, den Landsleuten, die die Heimat verloren hatten, beim Neuaufbau und Fußfassen in der neuen Heimat Kärnten zu helfen. Die Treffen, die von Jugendgruppe und Chor verschönert wurden, haben für diese Heimatersatz geschaffen.

Bis zum Jahre 1998 haben wir im ersten Teil berichtet, was der Vorstand unter der Führung von Dr. Viktor Michitsch und seinem Stellvertreter HR Dr. Herbert Krauland bzw. zuvor unter RR Walter Samide geleistet hat. Über alles hat immer die „Gottscheer Zeitung“, deren Herausgeberin die GLM ist, ausführlich berichtet. Diese veränderte ihr Erscheinungsbild auch nach fast 100 Jahren nicht. Mit dem Motto „Mit der Heimat im Herzen über Land und Meer verbunden“ erreichte sie eine große Anzahl von Abonnenten in 16 Staaten. Heute wird sie immer noch in elf Länder verschickt. Groß war die Freude, als diese im Vierfarbdruck erschien. Weniger erfreulich die Tatsache, daß durch die Altersstruktur der Landsleute und die junge englischsprachende Generation in Übersee die Abonnementzahlen abnehmen.

In der vorliegenden Ausgabe beleuchten wir nun die letzten 24 Jahre dieser 70jährigen Vereinsgeschichte.

In diesen letzten Jahrzehnten haben wir leider viele verdienstvolle Landsleute und Mitarbeiter durch Tod verloren, die maßgeblich die Geschichte der GLM mitgeschrieben haben. Wir nehmen uns ihre Arbeit, soweit wir können zum Vorbild und wissen, wie wichtig die Geschichte der Gottscheer ist und daß sie wahrheitsgetreu wiedergegeben werden muß. Viele geschichtliche Daten sind in gedruckter und digitaler Form enthalten. Es ist für uns Verpflichtung, alles so weiterzugeben, damit auch die nachfolgende Generation sich an diese Sprachinsel Gottschee und ihre tüchtigen und aufrechten Bewohner erinnern kann.

Dies wird nicht nur in der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt versucht – was nicht immer leicht ist – auch alle anderen Gottscheer Vereinigungen weltweit bemühen sich, das kulturelle Erbe ihrer Ahnen zu pflegen und weiterzugeben. Die Gegenwart zeigt uns schon, daß Vergangenes bewahrt werden muß, wenn es auch in Zukunft oft nur digital sein wird.

Seit der Gründung der GLM war Viktor Stalzer aus Reichenau ein wertvoller Mitarbeiter für die Landsmannschaft, aber auch für die „Gottscheer Zeitung“. Keine Veranstaltung war ohne ihn denkbar. Bei der Jahreshauptversammlung 2003 kam es zur „Hofübergabe“. Es fiel ihm nicht leicht, das Amt des Geschäftsführers in jüngere Hände zu legen. In Otto Tripp fand er einen würdigen Nachfolger. Seine Tochter Martha übernahm die Arbeit bei der Zeitung.

Die GLM in Klagenfurt ist auch Herausgeberin der „Gottscheer Zeitung“.



Ein erinnerungswürdiger Tag war die „Hofübergabe“ des langjährigen Geschäftsführers Viktor Stalzer († 2005) an Otto Tripp, der später 2015 Vorsitzender der Landsmannschaft wurde. Im Bild Dr. Viktor Michitsch, Viktor Stalzer und Otto Tripp (von links).

Sie wurde als „Gottscheer Bote“ 1904 gegründet. Aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens erhielt die Zeitung 2004 das Stadtwappen von der Stadt Klagenfurt verliehen.

Die Landsmannschaft versuchte in all den Jahren den Kontakt mit der Familie Auersperg nicht zu verlieren, die als Herzöge in Gottschee eingesetzt waren. Der Besuch des Fürsten bei der ersten Gottscheer Kulturwoche im Jahr 1963 war eine besondere Ehrerweisung für die Landsleute. So war auch die Aufwartung im Herbst 2006 auf Schloß Wald bei den Prinzen Auersperg anläßlich einer Buchpräsentation über die Auersperge, wobei auch ihre Herrschaft in Gottschee zur Sprache kam, ein besonderer Tag in den Aufzeichnungen

der Vereinsgeschichte. In Vertretung von Dr. Viktor Michitsch nahmen Martha Tiefenbacher und DI Karl Hönigmann an dieser Veranstaltung teil. Seine Durchlaucht, Reichsfürst Karl Adolf von Auersperg sowie Prinz Karl von Auersperg-Brunner, Prinz Heinrich von Auersperg-Brunner und seine Schwestern waren interessiert am Wegedgang „ihrer“ Gottscheer in Kärnten.

Bei allen großen und kleinen Veranstaltungen stand und steht die Sing- und Trachtengruppe im Mittelpunkt. 2007 konnte sie im Rahmen der 42. Gottscheer Kulturwoche ihr 50jähriges Bestehen feiern. Nach Maria Verderber war es maßgeblich Dir. Amalia Erker, die den Chor geformt und geprägt hat. Ihre Nachfolger – Dir. Walter Siegmund und VD Stefan Slamanig – hatten mit dem damals großen Chor viele Auftritte zu bewältigen. Von 1996 bis 2019 war es Erwin Michitsch und heute leitet Dir. Annemarie Bradatsch den Chor. Auch hier ist zu bemerken, daß die Altersstruktur den Chor geschmälert hat und vor allem waren die Todesfälle von Erwin Michitsch (2019) und Sigrig Tripp, geb. Petschauer (2020) einschneidend. Trotzdem geht es weiter, wenn auch verkleinert. Wenn sie in ihren alten Trachten auftreten, ziehen sie immer das Interesse und die Blicke an sich.

Um nicht immer die wertvollen Trachten verwenden zu müssen, kam es 2008 zur Anschaffung von einem neuen Gewand für die Mitglieder der Sing- und Trachtengruppe. Die Damen wurden mit blau-weißen Dirndlkleidern ausgestattet, die denen aus der alten Heimat ähneln, die dort in den 30er



Ein großartiger Tag in den geschichtlichen Aufzeichnungen für die Landsmannschaft war ein Empfang auf Schloß Wald bei den Prinzen Auersperg anläßlich einer Buchpräsentation über die Auersperge, wobei auch ihre Herrschaft in Gottschee zur Sprache kam. In Vertretung von Dr. Viktor Michitsch nahmen Martha Tiefenbacher und

DI Karl Hönigmann an dieser Veranstaltung teil; im Bild vorne Seine Durchlaucht, Reichsfürst Karl Adolf von Auersperg; dahinter von links Prinz Karl von Auersperg-Brunner, Martha Tiefenbacher, Prinz Heinrich von Auersperg-Brunner und DI Karl Hönigmann (†).



Bei der Gottscheer Kulturwoche 2004 wurde der „Gottscheer Zeitung“ aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens das Stadtwappen von der Stadt Klagenfurt verliehen. Im Bild von links Mag. Georg Michitsch, Sigrig Tripp (†), der ehemalige Klagenfurter Bürgermeister Harald Scheucher, Dr. Viktor Michitsch, Hermine Hartlieb und Stadtrat Dieter Jandl.



Bei der Segnung der neuen Dirndl vor der Schutzmantelmadonna

Jahren getragen wurden. Die Herren bekamen schwarze Hosen, weißes Hemd und eine blaue Joppe. Auf jeden Fall ein schönes Erscheinungsbild. Vor der Schutzmantelmadonna in der Gottscheer Gedächtnisstätte wurde das neue Gewand im Rahmen der Maiandacht 2008 von Pfarrer Mag. Richard Kogler gesegnet.

Große Erleichterung für die Vereinsarbeit war die Anmietung im Jahre 2010 eines eigenen Vereinslokales in der Funderstraße 21 in Klagenfurt. Bis dahin war man in Räumlichkeiten des Magistrates Klagenfurt untergebracht, die zu beengt waren und von allen Vereinen der Volksdeutschen in Kärnten benützt wurden. Nun hatte auch der Chor ein eigenes Probenlokal, für die Sitzungen des Vorstandes war viel Platz und auch für die Arbeit der „Gottscheer Zeitung“ war es nicht mehr beengt. Die Vorarbeiten für den Versand des Heimatblattes brauchen viel Platz, ebenso die Ablage. Daß auch so manche Feier hier stattfindet, ist sicher verständlich.

Vermehrt nahmen die Mitglieder der Sing- und Trachtengruppe an Veranstaltungen des Landes Kärnten teil und präsentierten stolz ihre Gemeinschaft. U. a. war man ständiger Gast bei Landestrachtentreffen, 10.-Oktober-Umzügen, Villacher Kirchtag, Brauchtumsmessen, Kräutersegnungen in Gurk, Gedenkgottesdiensten der VLÖ, usw.

Auch im näheren Ausland fielen sie in der Tracht auf: Bei den Feiern des Kanaltaler Kulturvereines in Tarvis/Luschari sowie beim Alpenfest in Tarvis/Italien, bei den Kaiserfesten in Cormons aber auch bei den Gottscheer Altsiedlern in Pöllandl oder wie überhaupt das erste Mal mit Tracht in Gottschee – bei der Einweihung der neu errichteten Kirche 1996 in Rieg.

Die Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt ist auch Mitglied des Verbandes der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften

in Österreich (VLÖ) und nimmt regelmäßig an den Volksgruppensymposien teil – heuer fand das 21. in Laibach und in Gottschee statt. Ständige Vertretung bei Sitzungen in Wien ist Vorstandsmitglied Dr. Harald Tripp.

Großer Wert wird nach wie vor in der Abhaltung von Veranstaltungen für ihre Mitglieder gelegt. So sind die Maiandacht und das Totengedenken wie auch die Weihnachtsfeier Möglichkeiten für die Landsleute, zusammenzukommen, Heimat zu erleben und sich auszutauschen. Höhepunkt und Hauptveranstaltung ist jedoch die Ausrichtung der Gottscheer Kulturwochen, sie seit 1963 jährlich stattgefunden haben. 2020 mußte sie jedoch aufgrund der Coronapandemie ausgesetzt werden, wie auch 2021. Hier fand zumindest

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

die Gottscheer Wallfahrt am Sonntag statt. Die Programmhefte, die für jede Woche aufgelegt werden, beinhalten interessante Berichte zum jeweiligen Motto der Gottscheer Woche. Großartig und erinnerungswürdig ist die 50. Gottscheer Kulturwoche 2015, bei der der em. Abt vom Stift Heiligenkreuz, Gregor Henckel-Donnersmark, mit unserem Gottscheer Priester Dr. Harald Tripp die Wallfahrtsmesse zelebrierte und dabei eine vom Krakauer Erzbischof übergebene Blutreliquie vom hl. Papst Johannes Paul II. für die Gedächtnisstätte übergeben und eingesetzt hat.

Neben all diesen kulturellen Veranstaltungen wurde auch immer wieder versucht, die Jugend einzubinden – was leider nicht so gelang, wie erwartet – und lud zu Sportveranstaltungen teil.

War es vorerst nur ein Tennisturnier, organisiert von Prof. Horst Krauland und der Familie Tankte, war es dann wiederum Prof. Krauland, der während der Kulturwoche ein Golfturnier ins Leben rief. Fam. Schrott organisiert jährlich die beliebten Veranstaltungen, wie Eistockschießen, Wandertag und Radwandertag.

Im Herbst 2015 ging eine Ära in der Geschichte der GLM zu Ende: Der langjährige Vorsitzende Dr. Viktor Michitsch legte sein Amt nach 47 Jahren zurück und zum Nachfolger wurde Otto Tripp gewählt, der bisherige Stellvertreter und Geschäftsführer. Michitsch wirkte wie schon erwähnt am Aufbau der Landsmannschaft mit und zählte mit anderen verdienstvollen Landsleuten zu den Wiederbegründern der „Gottscheer Zeitung“. Als großen Verdienst konnte sich Dr. Michitsch jene Bemühungen anrechnen, die letztendlich dazu führten, daß die Gottscheer mit der Gottscheer Gedächtnisstätte eine geistige Heimat gefunden haben. Ebenso war er maßgebend an der Schaffung des Kulturhauses der Gottscheer Altsiedler in Krapflern (Občice) beteiligt.

Die Bemühungen des neuen Obmannes, der auch 2021 wieder für zwei Jahre im Amt bestätigt wurde, und seiner Vorstandsmitglieder tragen Früchte. Trotz Mitgliederschwund und sinkender Mitgliederzahlen, was nicht auf Desinteresse zurückzuführen ist, sondern vielmehr auf das Alter und den Gesundheitszustand der Gottscheer,



Der scheidende Vorsitzende Dr. Viktor Michitsch mit seinem Nachfolger Otto Tripp; rechts im Hintergrund Hermann Petschauer, der jetzige Stellvertreter



Ein tüchtiger Landsmann war der 2022 mit 101 Jahren verstorbene OSR Ludwig Kren. Er war nicht nur für 25 Jahre Schriftleiter der Gottscheer Zeitung, jahrelang Sprecher der Sing- und Trachtengruppe und Vortragender bei vielen Gottscheer Kulturwochen, mit seinen Gedichtbänden und Büchern über die Gottscheer und seine Geschichte trug er viel dazu bei, das Kulturerbe weiterzugeben.

geben wir als Vorstand nicht auf, für unsere Landsleute da zu sein.

Helfen Sie uns dabei, kommen Sie zu den Veranstaltungen und werden Sie Teil des Leserkreises des Heimatblattes. Wir von der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt wollen auch über diese 70 Jahre für Sie da sein.

M. T.



Die Sing- und Trachtengruppe stand immer im Mittelpunkt aller Veranstaltungen der GLM in Klagenfurt. Leider mußte diese seit 2019 den schmerzlichen Verlust von Erwin Michitsch und Sigrid Tripp hinnehmen.



Mitglieder der Gottscheer Sing- und Trachtengruppe vertreten die Landsmannschaft in den letzten Jahrzehnten auch bei Veranstaltungen des Landes Kärnten und bei Feiern in Slowenien, Italien und Deutschland. Hier die Abordnung bei der Volksabstimmungsfeier am 10. Oktober 2010 in Klagenfurt (Erwin Michitsch, Prof. Horst Krauland, Regina Bodner, Helene Schrott und Johann Rom).

Ein Gottscheer Lied zur Weihnachtszeit

Weihnachten in der alten Heimat ist vielen in guter Erinnerung. Auch wenn die „gute alte Zeit“ nicht immer die beste war, man kannte nichts anderes und freute sich auf das schönste Fest des Jahres.

Heute in den neuen Heimatländern auf der ganzen Welt wird Weihnachten anders gefeiert, der Konsum beherrscht die „stille Adventszeit“ und zum Fest des Friedens sind viele überfordert. Man sollte sich aber zurückerinnern und sich besinnen.

Zumindest die in Gottschee geborene Generation wird ihre Gedanken zur Weihnachtszeit in die alte Heimat lenken und viele Landsleute haben diese auch ihren Kindern und Enkelkindern erzählt. Erinnerungen an die Eltern und Großeltern, an die Kindheit zu Hause, aber auch an eine entbehrungsreiche Zeit werden wach.

Bräuche und Traditionen, wie sie zu Hause gepflegt wurden, werden aber auch heute noch in vielen Gottscheer Familien gelebt und hochgehalten, ja sie werden der nächsten Generation weiter gegeben. Dazu gehört auch das Gottscheer Lied, das auch das Weihnachtsfest verschönerte und einfach Erinnerungen an die Heimat sind. Weihnachtsfeiern werden von den Gottscheer Chören in New York, vom Heimatchor in Cleveland und von der Sing- und Trachtengruppe in Klagenfurt abgehalten und gerne besucht. Das Weihnachtslied in Gottscheer Sprache ist ein Stück Heimat.



Abt Gregor bei der Wallfahrtsfestmesse 2015 mit Brigitte Bahr und Hermann Petschauer in Tracht; rechts die Blutreliquie am Altar.



Bei jeder der jährlichen Kulturwochen ist die Fahrt in die alte Heimat ein Höhepunkt, wie hier 2019 in der Stadt Gottschee.

Avoar voarn Schtallain schteat a Pämle shö schean

Avoar voarn Schtallein schteat a Pämle shö schean,
dos ischt shö völl Vegglain, shai'nt ollä vroa.
: Shai shingant, shai pfäifant a Lädle shö schean –
Maria ünt Jöshef is's Loait ibergean.

Shö miashikh is Schtalle, zgrissn is's Doch,
du i pahent a Kük innin moch.
: Schā, du ligat insbär Jeshisch uarmsbealikh af Häi,
Maria ünt Jöshef, shai khinanant darpai. :

Nüa khāmant da Härtar mit'n Kbiolain in Schtoll,
shai pringant dö Bērmə z'n Khrischtkehindlain hin.
: Shai shingant, shai gaigant a Lädle shö schean –
Maria ünt Jöshef is's Loait ibergean. :

Unsere Jubilare

Elfriede Höfferle – 80 Jahre

Unsere Landsmännin, die in Glendale/NY lebt, wurde am 5. Dezember 1942 als drittes Kind von Friedrich Hönigmann (Shimonsch aus Altlag 3) und Maria, geb. Kikel (Wenzlsch aus Altlag 8), in Tschatesch (Catez) bei Rann (Brešice) geboren. Ihre Eltern waren vor der Umsiedlung in Altlag Nr. 8 zu Hause, wo ihre Brüder Karl 1938 (ehemaliger Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Wien) und Friedrich 1941 geboren wurden. Beide sind zwischenzeitlich verstorben.



Bei Kriegsende war ihre Familie mit anderen Landsleuten in einem Transportzug in Richtung Steiermark unterwegs, mußten jedoch bei Marburg den Zug verlassen, da eine Brücke zerstört war. Die Männer wurden von den Familien getrennt und ins Lager Sterntal gebracht. Nach beschwerlicher Fahrt und Irrwegen kamen sie endlich nach Niklasdorf in der Steiermark, wo sie eine aus Altlag bekannte Familie wußten.

Die Mutter konnte Arbeit im Sägewerk der Papierfabrik Brigl & Bergmeister finden und schließlich auch eine Unterkunft für die Kinder und sich. Wie durch ein Wunder überlebte der Vater die Qualen des Lagers Sterntal und er konnte sich, nach der durch das Rote Kreuz erzwungenen Schließung des Lagers, im November 1945 nach Kärnten durchschlagen, wo er nach Hinweisen von anderen Gottscheern seine Familie in der Steiermark wiederfand. Auch ihm gelang es, einen Arbeitsplatz am Sägewerk zu erhalten.

Groß war die Freude, als im Juli 1947 Schwester Erna zur Welt kam.

Elfriede besuchte die Volksschule in Niklasdorf, danach die Hauptschule in Leoben und die Handelsschule ebenfalls in Leoben. Da einige Geschwister des Vaters bereits vor und zum Teil nach dem Krieg in die USA ausgewandert waren, entschied sich Elfriede 1959 ebenfalls zur Reise über den großen Teich, wo sie von Onkel Albert und seiner Frau Emma, die kinderlos waren, wie ein



Da die gern gekaufte CD mit den Gottscheer Heimatliedern vergriffen war, wurde diese neu bearbeitet und ist ab sofort wieder erhältlich. Um auch für die neuen Medien offen zu sein, gibt es ab sofort die Lieder nicht nur auf CD sondern auch auf einem USB-Stick. Beide kosten je € 17,- zuzüglich Portokosten. Bestellungen an die Gottscheer Landsmannschaft, Postfach 43 (bisher 64!), 9021 Klagenfurt am Wörthersee oder per Mail an e-m-a.tiefenbacher@chello.at.

eigenes Kind aufgenommen wurde. Sie fand auch bald eine gut bezahlte Arbeit in einer Strickwarenfabrik.

1965 lernte sie Joe Höfferle aus Altlag 122 (Eppichesch) kennen, mit dem sie im September 1966 eine Familie gründete. Im Juli 1967 wurde Sohn Robert, 1970 Sohn Joseph und 1973 Tochter Marie geboren. Joe, der bei Pan American angestellt war, und Elfriede legten auf die Ausbildung ihrer Kinder großen Wert. Beide Söhne sind Rechtsanwälte, Tochter Marie ist Diplom-Krankenschwester. Die Schar der Enkel macht ihr viel Freude. Die Kinder von Marie sind Isabella, Jeremie und Carolina, jene von Joseph heißen Jasper und die Zwillinge Silas und Lucas.

Dieser Familie gehört ihre Liebe und Aufmerksamkeit. Daneben ist sie aber um das Wohl der Gottscheer bedacht und gibt ihr Kulturerbe gerne weiter. Sie ist nicht nur stellvertretende Vorsitzende der Gottscheer Relief Assoc., sondern ist auch das Verbindungsglied zur Gottscheer Gedenkstätte Mariatrost. Auch in anderen Gottscheer Vereinen ist sie aktiv, wie auch ihr Sohn Robert.

Sie wird von den Landsleuten wegen ihrer Hilfsbereitschaft und Aufgeschlossenheit sehr geschätzt. Sie ist auch die Organisatorin des Gemütlichen Nachmittages am Palmsonntag in New York, Verwalterin des Dr. Gerber Studienfonds in New York und für den Versand des Mitteilungsblattes „Gottscheer Gedenkstätte“ in den USA verantwortlich.

Bei ihren oftmaligen Besuchen in Österreich ist sie immer wieder mit ihrem Mann bei den Wallfahrten in Graz-Mariatrost sowie in Klagenfurt anzutreffen.

Zu ihrem Ehrentag gratulieren wir herzlichst und wünschen für die Zukunft Gesundheit und Wohlergehen sowie viel Freude mit ihrer großen Familie.

OStR. Prof. Horst Krauland – 78 Jahre

Als wir im Vorjahr die Dezember-Ausgabe mit den Glückwünschen für Horst Krauland verschickt hatten, haben wir kurz vorher erfahren, daß unser beliebter Landsmann einen schweren Herzinfarkt erlitten hat. Dies in Ausübung seines Lieblingshobbys, dem Golfen. Alle die ihn kannten, waren geschockt.



Einem beherzten Golfer, der erst kürzlich von Kärntens Landeshauptmann Peter Kaiser für diese Lebensrettung geehrt wurde, verdankt er sein Leben. Inzwischen ist Prof. Horst Krauland wieder genesen und richtet gerade die Weihnachtsfeier für die Gottscheer in Kärnten aus. Darüber sind wir vom Vorstand der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt froh und dankbar, wie auch alle anderen, die ihn kennen.

Horst wurde am 28. Dezember 1944 in Munkendorf in der Untersteiermark geboren. Seine Eltern waren Wilhelm (Mitterdorf) und Herta Krauland, geb. Siegmund (Altbacher). Mit seinen Geschwistern Gerda (nunmehr verh. Jernej) und Kurt wuchs er in Mieger bei Klagenfurt auf, wo sein Vater Volksschuldirektor war.

Auch Horst wählte den Lehrberuf und kam nach einigen Stationen in Kärnten 1982 an die Pädagogische Akademie,

wo er künftige Lehrer ausbilden sollte. Die letzten Jahre vor seiner Pensionierung war er Abteilungsvorstand der Pädagogischen Akademie des Bundes in Kärnten und Direktor der Praxis-Hauptschule.

Sein Ruhestand ist erfüllt mit dem Reisen und Ausübung seiner Hobbys, stets gemeinsam mit Gattin Silvia, die wie er den Lehrberuf gewählt hat. Die Familie kommt aber keinesfalls zu kurz, kümmert er sich doch als Opa liebevoll um seine Enkel Christin und Felix (von Tochter Daniela) sowie um Philipp und Fabian (von Sohn Alexander).

Von seinen Eltern hat er gelernt, wie wichtig es ist, das Gottscheer Erbe weiterzugeben. Froh ist er über die vielen Aufzeichnungen seines Vaters, der Heimatforschung betrieben hat. Die Liebe zur Gottscheer Heimat der Eltern ist mit den Jahren gewachsen und heute kann die Gottscheer Gemeinschaft davon profitieren. Horst wie auch die übrige Familie schätzte die Gottscheer Kochkunst seiner Mutter sehr. Viele ihrer Rezepte konnte er verwenden, als er zusammen mit Erwin Michitsch das erste Gottscheer Kochbuch zusammenstellte; in der Zwischenzeit ist die von ihm überarbeitete Auflage bereits das dritte Mal erschienen.

Horst ist Mitglied der Sing- und Trachtengruppe und leitete bis auf das letzte Mal seit über 30 Jahren die Gottscheer Kulturwoche. Der Jubilar hat auch das Golfturnier ins Leben gerufen hat, was unsere Landsleute und Freunde sehr freut.

Immer wieder ist die Gottscheer Weihnachtsfeier ein besonderes Highlight im Veranstaltungskalender des Vereines. Für das musikalische Programm konnte er bis zuletzt immer wieder Kinder und Jugendliche seiner Familie bzw. Enkel und Urenkel seiner Eltern gewinnen.

Für all diese Tätigkeiten für die Gemeinschaft wurde ihm nach dem Silbernen und Goldenen Ehrenzeichen der Arbeitsgemeinschaft 2007 auch die Ehrenmitgliedschaft der Gottscheer Landsmannschaft verliehen. Horst ist Mitglied des Vorstandes der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt der Sing- und Trachtengruppe und ein wertvoller Mitarbeiter der „Gottscheer Zeitung“.

Wir sind froh, daß sich der Jubilar so gut erholt hat und wieder gerne auf den Golfplatz geht. Zu seinem Geburtstag am Unschuldigen Kindertag wünschen wir ihm vor allem Gesundheit und weiterhin Wohlergehen im Kreise seiner Lieben. Wir danken ihm für sein Mitwirken zum Wohle der Gottscheer Gemeinschaft und grüßen ihn herzlichst.

Weitere Jubilare

Wir gratulieren ...

... in Deutschland ...

zum **98. Geburtstag** (11. Dezember) Walter Hutter aus Kotschen, jetzt in Landau;

zum **91. Geburtstag** (12. Dezember) Albert Stampfl aus Obertiefenbacher, jetzt in Allmersbach im Tal;

zum **86. Geburtstag** (22. Dezember) Frieda Bobinger, geborene Schaffer aus Niedermösel, jetzt in München;

zum **85. Geburtstag** (7. Dezember) Maria Meditz aus Nesseltal, jetzt in Düsseldorf.



Hans Rom wird zwar heuer 81, aber kürzlich feierte er erst seinen 80er nach und lud dazu nicht nur seine Schwester Anni Essl mit Schwager Horst ein, sondern gleich viele Landsleute, vor allem Mitglieder der Sing- und Trachtengruppe, die herzlichst gratulierten.

... in Kanada ...

zum **79. Geburtstag** (1. Dezember) Hannelore Strohl, geborene Stalzer aus Rann/Save, jetzt in Mississauga, ON.

... in Kärnten ...

zum **90. Geburtstag** (27. Dezember) Ida Theuermann, geborene Juran aus Gehack bei Tschermoschnitz, jetzt in Wolfsberg-Priel;

zum **83. Geburtstag** (8. Dezember) Ing. Gerwald Tschinkel aus Klagenfurt, jetzt in St. Georgen am Längsee;

zum **82. Geburtstag** (26. Dezember) Prof. DI Manfred Tönnies aus Laibach, jetzt in Klagenfurt;

zum **81. Geburtstag** (21. Dezember) Johann Rom aus Rann a. d. Save (Eltern aus Schwarzenbach), jetzt in Klagenfurt;

zum **78. Geburtstag** (13. Dezember) Josef Petschauer aus Rann, jetzt in Maria Rain, Alfred Tschernkowitsch (26. Dezember) aus Unterbergen, jetzt in Klagenfurt;

zum **77. Geburtstag** (12. Dezember) Reinhard Kren aus Klagenfurt;

zum **76. Geburtstag** (6. Dezember) Erika Wöginger, geborene Sterbenz aus Klagenfurt, jetzt in Kühnsdorf, und Annemarie Kaspar, geborene Trocher, in Klagenfurt (29. Dezember);

zum **75. Geburtstag** (26. Dezember) Manfred Koza aus Gurnitz;

zum **71. Geburtstag** (11. Dezember) Sigrid Telsnig, geborene Diezl aus Gurk, jetzt in Treibach;

zum **69. Geburtstag** (24. Dezember) Bernhard Primosch in Klagenfurt.

Bereits am 6. November vollendete Heinz Bodner aus Eberstein sein 60. Wiegenfest, Renate Kapellari aus Klagenfurt beging am 7. November ihren 70er. Nachträglich gratulieren wir beiden recht herzlich zu ihren Jubiläen.

... in New York ...

zum **90. Geburtstag** (12. Dezember) Albert Michitsch aus Eben;

zum **80. Geburtstag** (5. Dezember) Elfriede Höfferle, geborene Hönigmann aus Catež (Altlag).

... in Ohio ...

zum **83. Geburtstag** (4. Dezember) Bertha Mausser, geb. Stiene aus Reichenau 23, jetzt in Wickliffe, OH.

Bereits am 12. November feierte Herbert Mausser, Dirigent des Gottscheer Heimatchores in Cleveland, seinen 65. Geburtstag.

... in der Steiermark ...

zum **96. Geburtstag** (16. Dezember) Franz Hütter aus und in Graz;

zum **90. Geburtstag** (20. Dezember) Erna Totter, geborene Pirstitz aus Morobitz, jetzt in Graz;

zum **85. Geburtstag** (27. Dezember) Johann Sbaschnigg aus Masern, jetzt in Graz.

... und in der alten Heimat ...

zum **86. Geburtstag** (29. Dezember) Justina Rabzelj aus Krapflern, jetzt in Töplitz;

zum **82. Geburtstag** (23. Dezember) Stefan Rauh aus Novo Mesto.

Allen Geburtstagsjubilaren beste Wünsche und ein gesundes neues Lebensjahr, über das der Herr wachen möge!



Aus dem Vereinsleben

Landsleute feiern Weihnachten

... in Klagenfurt ...

... findet die Weihnachtsfeier am Samstag, dem 10. Dezember, auf Schloß Krastowitz statt. Die heimatische Feier beginnt um 14 Uhr. Umrahmt wird sie mit Lieddarbietungen der Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt. Wie jedes Jahr wird OStR. Prof. Horst Krauland ein besinnliches Programm zusammenstellen.

... in Kitchener ...

Am Sonntag, dem 18. Dezember findet im Alpen Klub Kitchener die diesjährige Weihnachtsfeier für Jung und Alt statt. Beginn ist um

2 p. m. Alle Mitglieder mit ihren Kindern und Enkelkindern sind herzlich eingeladen! Ein umfangreiches Weihnachtsprogramm, Spiele und Geschenke für Kinder sowie Kaffee und Kuchen warten auf die vielen Besucher der Weihnachtsfeier.

... in Cleveland ...

Für den 31. Dezember (Silvester) lädt der Verein seine Landsleute herzlich ein, ins Klubhaus zu kommen. Für gute Stimmung ist bestens gesorgt.

... in New York ...

Der Kranken-Unterstützungsverein lädt am Sonntag, dem 11. Dezember (12–15 p. m.) zur Kinderbescherung.

Die „Göttscheabaschö Bainocht“ findet am Montag, dem 26. Dezember, um 1 p. m., statt.

Alle Veranstaltungen finden im Gottscheer Klubhaus statt.

Lieber Leser!

Hast Du Dein Heimatblatt schon bezahlt?

Senden Sie Ihren Freunden, Bekannten und Verwandten in Europa Neujahrswünsche in der Jänner-Ausgabe des Heimatblattes! Anfragen über Preis und Größe an das Heimatblatt.

Letzter Einsendeschluß:

15. Dezember 2022 (Adresse siehe Seite 20).

Advent

*Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt
und manche Tanne ahnt wie balde
sie fromm und lichterheilig wird;
und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin – bereit
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.*

Rainer Maria Rilke (1875–1926)

Bei der jährlichen Brauchtumsmesse in Klagenfurt waren vom 11. bis 13. November auf dem Stand der Volksdeutschen auch die Gottscheer vertreten und gaben gerne den Messebesuchern Auskunft über ihre Sprachinsel und Geschichte. Otto Tripp und Prof. Horst Krauland konnten viele Fragen beantworten und feststellen, daß das Interesse groß ist. Viele interessierten sich für Fahrten ins Gottscheer Land oder gratulierten zur „Gottscheer Zeitung“.



Auch Kärntens Politiker kamen bei ihrem Messerundgang vorbei und ermunterten die Landsleute, an ihrer Kulturarbeit festzuhalten und weiterzumachen.

Immer an der Geschichte der Gottscheer interessiert: Landtagspräsident Reinhard Rohr (links) und LRⁱⁿ Beate Prettnner (Dritte von links) mit Vertreterinnen des Kanaltaler Kulturvereines Josefina Penterman und Sophie Jöbstl (Zweite und Vierte von links). Otto Tripp (rechts) gab gerne Auskunft.

Volksdeutsche gedachten ihrer Ahnen

Am 6. November 2022 lud der Verein der Volksdeutschen in Kärnten ihre Landsleute zu ihrem jährlichen Totengedenken in die Heiligengeistkirche in Klagenfurt ein.

Beim Dank- und Gedenkgottesdienst der Gottscheer, Untersteirer und Mießtaler, Siebenbürger Sachsen, Sudetendeutschen, Donauschwaben und Kanaltaler wurde eindringlich appelliert, alle Kräfte, die sich um Frieden und Gerechtigkeit bemühen, zu stärken, denn nur gemeinsam sei man stark – das gemeinsame Schicksal verbindet. Vor dem Altar nahmen Vertreter der Landsmannschaften in ihren Trachten und ihren Fahnen Aufstellung und zahl-

reiche Mitglieder und Vorsitzende der Vereine nahmen am Gottesdienst teil.

Die ökumenische Feier zelebrierten Pfarrerin Bakk. MMag.^a Valerie Bach und Militärdekan Bischofsvikar Mag. Dr. Christian Thomas Rachlé zusammen. Beide gingen in ihren Ansprachen auf das Schicksal der Volksdeutschen ein und würdigten ihr Heimatbewußtsein und ihre Kulturpflege.

Neben dem Vorsitzenden Otto Tripp und anderen Gottscheer Landsleuten nahmen Annemarie Mulac und Michael Hartlieb in Gottscheer Tracht und Fahne an der Feier teil. Helene Schrott trug mit ihren köstlichen „Pfonzautlein“ zur Agape nach dem Gottesdienst bei.



Annemarie Mulac und Michael Hartlieb vertraten diesmal die Gottscheer beim Gedenkgottesdienst.



Die Vertreter der Volksdeutschen Landsmannschaften in Kärnten bei ihrem Gedenkgottesdienst

Horst Krauland

Də Khösch
ahoiṁə in
Göttschəab



Die Kost daheim in Gottschee



GOTTSCHER LANDSMANNSCHAFT
IN KLAGENFURT

Sie suchen ein nettes
Geschenk?
Sie wollen
gottscheerisch kochen?

Bestellen Sie das
**Gottscheer
Kochbuch**
(€ 18,- plus Porto)

Bestellungen an:
Gottscheer
Landsmannschaft,
Postfach 43,
A-9021 Klagenfurt
am Wörthersee,
oder per e-Mail
e-m-a.tiefenbacher@chello.at



Unsere Gemeinschaften in Übersee

Oktoberfest in Kitchener

Nach zwei Jahren mit Covid Einschränkungen, die Oktoberfest-Veranstaltungen nicht zuließen, hielten der Alpen Klub und der Transylvania Klub das erste gemeinsame Oktoberfest im Alpen Klub als „Habsburg Haus“ im Oktober 2022 ab.

Die Vorfahren beider Volksgruppen, die der Gottscheer (Gründer des Alpen Klubs) und die der Siebenbürger Sachsen gehörten in der Vergangenheit in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie zum Hause Habsburg.



Sonja und Dietmar Biselli auf dem Festwagen

Das Essen mit schmackhafter Auswahl (z. B. Wiener Schnitzel, Krautrouladen u. v. m. sowie der beliebte Apfelstrudel) wurde diesmal von Mitgliedern des Transylvania Klubs zubereitet. Neu für dieses Jahr war das „Photo Button Booth“ und die Bar hatte die Möglichkeit, Kitchener Craft Beers als auch bayrische und österreichische Biere anzubieten.

Das Oktoberfest wurde vom 7. bis 15. Oktober gefeiert. Montag, der 10. Oktober, war ein gemeinsamer Familientag mit der Parade zum Erntedank- und Oktoberfest. Am Mittwoch, dem 12. Oktober, fand der bestens besuchte Abend „So You Think You Can Tanz“. Dies war ein Tanzwettbewerb mit den Tanzgruppen der Deutschen Klubs in Kitchener-Waterloo. Da die Transylvania Club Dancers den Wettbewerb 2019 gewonnen hatten, zeigten sie einen Ehrentanz.

Concordia Enzian Schuhplattler, Schwaben Dancers und die Alpine Dancers haben für den 2022 Titel ihre Tanzkünste dargeboten. Strahlende Gewinner waren die Mitglieder der „Alpine Dancers“.

Seit 2012 wird diese Veranstaltung von lokalen Prominenten ausgewertet. Die Juroren in diesem Jahr waren Mike Farwell – City News 570, Angie Hill – 99.5 Bounce FM, Beth Warren – Yelpers, The Cline Twins – America’s Got Talent 2022 (clinetwins.com). Herr Allan Cayenne, Präsident des K-W Oktoberfest Incorporated, bewies sich als Moderator.

Ein großes „Dankeschön“ an alle freiwillige Helfern des Transylvania und des Alpen Klubs. Ohne die vielen Freiwilligen wäre solch ein Fest nicht möglich.

Dietmar Biselli
Präsident des Alpen Klubs

Bei den Gottscheern in Toronto

Am Sonntag, dem 23. Oktober folgten bei herrlichstem Herbstwetter viele Landsleute und Freunde der Einladung für ein Memorial Luncheon in den Gottscheer Park. Die Gottscheer Relief Assoc. in Toronto rief damit gleichzeitig zu einer Spendenaktion auf. Nach zweijährigem Stillstand aufgrund der Coronapandemie freute man sich besonders auf die schöne Herbstfahrt in den Park nördlich von Toronto. Die Ahornbäume leuchteten besonders farbenprächtig in gelb, orange und rot – Indian Summer ist in Ontario bekannt und berühmt.

Die Feier begann im Freien vor der Kapelle mit einer Ansprache von Präsident Peter Graf. Er bedankte sich bei allen Gästen für den zahlreichen Besuch.

Zu Beginn der Hl. Messe weihte Pater Mark Miller die 78 Kerzen, die von den Familien der verstorbenen Mitglieder und Freunde des Vereins gespendet wurden. Anschließend zelebrierte Pater Mark Miller die Heilige Messe. Zum Schluß wurden alle Namen der Verstorbenen vorgelesen und ihrer gedacht.

Das Mittagessen (köstliche Wiener Schnitzel mit Beilagen) wurde von den



Die Gedenkkerzen in der Kapelle

freiwilligen Helferinnen der Frauengruppe vorbereitet. Besonders groß war das süße Buffet mit dem Apfelstrudel, den Kuchen und Torten. Das Küchenteam erhielt großes Lob und Anerkennung

(Fortsetzung auf Seite 8)



Indian Summer im
Gottscheer Park:
Die Landsleute
beim Gottesdienst



Oktoberfeststimmung im „Habsburg-Haus“



Brigitte Hutter-Schmidt,
Peter Graf, Helga Graf,
Jennifer Strohl-Miles
und Adolf Graf
beim Verkauf der
Gedenkkerzen



Die glücklichen Gewinner des Tanzwettbewerbes – die Alpine Dancers



Eine frohe Runde genoss das herrliche Herbstwetter: Maria Schneider, Walter Schneider, Roger Smith, Darlene Smith, Herti Kump, Adolf Graf, Hannelore Strohl, Henry Putre und Peter Graf (stehend von links); vorne sitzend Heinrich Putre und Helen Bachmaier-Dawson.

(Fortsetzung von Seite 7)

Aufgrund des schönen Wetters genossen viele ihr Mittagessen im Freien, unter anderen auch die Familie Putre, die mit 14 Familienmitgliedern gekommen war. Das Oberhaupt der Familie, Heinrich Putre (geboren in Lienfeld), war im August 101 Jahre alt und einer der Gründer des Vereines.

Die Stunden danach verliefen im Gespräch, was aus der schönen Anlage in Zukunft werden wird. Man erinnerte sich an die vielen Festivitäten, die hier abgehalten wurden. Hochzeitsshowers, Hochzeiten, Geburtstage, Weihnachts-

Vorstand und Mitglieder des Gottscheer Vereines in Toronto wünschen allen Landsleuten weltweit ein frohes, friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!



Beim Zubereiten des köstlichen Kartoffelsalates: Linda Höfferle-Stinson, Darlene Hutter-Smith, Herti Kump, Hannelore Stalzer-Strohl, Josefa Höfferle, Helga Graf und Josie Lobe



Am 20. August 2022 wurde Heinrich Putre aus Lienfeld 19 101 Jahre alt (am Tische). Im Gottscheer Park wurde mit Sohn Henry, den Enkel mit Partnern sowie Urenkelkindern nachgefeiert.



An unsere Abonnenten in Übersee

Wir ersuchen alle Abonnenten in den USA ihre Abbezugsgebühren für 2022 zu bezahlen (Preise siehe Seite 1). Senden Sie Ihre Beiträge an die jeweiligen Mitarbeiter in New York bzw. Cleveland. Bitte keine Schecks direkt nach Österreich schicken. Wir bitten Sie um Verständnis, wenn wir nicht jeden Einzelnen Rechnungen schicken können. In der vorliegenden Ausgabe finden jene Abonnenten Mahnzettel vor, die das für Jahr 2022 (hoffentlich nicht länger) noch nicht eingezahlt haben.

Folgende Mitarbeiter in den USA nehmen Ihre Zahlungen entgegen: Anita Radske, 77-35 78th Street, Glendale, NY, 11385, USA; Bernie Wiederwohl, 6700 Metro Park Dr., Mayfield Village, Ohio, 44143, USA.

Wir danken allen recht herzlich für ihre Einzahlungen.



*Merry Christmas to friends!
Merry Christmas to foes!
The world's bright with joy, so
Forget all your woes.
The earth's full of beauty, of
Love and good cheer.
Merry Christmas to all and a
Happy New Year!*

feiern und die vielen Picknicks kamen in Erinnerung.

Die Mitglieder werden immer weniger – vor allem die „echten“ Gottscheer sterben weg – nun sieht man der Zukunft mit schweren Herzen entgegen.

Alle freuen sich auf ein gesundes Wiedersehen im Sommer 2023.

Allen, die zum guten Gelingen für diese Memorial-Luncheon-Aktion beigetragen haben, und jenen, die mit Geldspenden geholfen haben, dankt der Vorstand herzlichst. Ebenso gilt den freiwilligen Helfern Dank. Vergelt's Gott allen!

Hoimischai Khösch

From the English cookbook by Albert Belay here is a recipe for the Christmas season of his deceased wife Resi.

With this we greet him and his daughter Heidi with family very warmly.

Shiplink

Shiplink bread

5 cups flour
1 egg
1 ts salt
1 cup warm water
1 pkt yeast
2 tbs sugar
½ cup milk

Dissolve yeast with 2 tbs sugar and 3 tbs of flour in ½ cup of warm milk and let prove.

Then mix the yeast with the rest of the ingredients and make into a dough. From the finished dough put a good handful aside and put the bulk of it into a buttered baking form, let rise.

From the saved dough form a decorative braid, long enough to cover the circumference of the baking form. When the dough is ready for baking, lay braid on top of it, about ½ inch in from the edge of the baking form, brush over the whole top surface with thinned egg yolk, and bake 1 hour with medium heat.

The shiplink was prepared at Christmas time and set under the Christmas tree. After the third Holy Night, on the day of the Three Kings, it was divided amongst all members of the household, to ensure good health in the new year.



Schon jetzt vormerken:

Nordamerikanisches Gottscheer Treffen

2. bis 4. Juni 2023 in New York

Oktoberfest auch im Gottscheer Klubhaus

Am 28. Oktober fand im Gottscheer Klubhaus endlich wieder das beliebte Oktoberfest ab und viele Landsleute freuten sich auf die lang vermisste Unterhaltung. Das Publikum war wieder vom guten heimischen Essen passend zum Motto des Oktoberfestes begeistert. Das bayerische Bier fehlte selbstverständlich auch nicht.

Die Gottscheer Kapelle „Die Spitzbaum“ mit Ferdinand Huber, Herbert Morscher und Paul Krische verstanden es mit flotten Weisen alle zu unterhalten.

Es war wieder ein sehr gemütlicher Abend im Gottscheer Klubhaus“, schrieb uns Danny Kikel.



Eine große Abordnung der Gottscheer Vereinigung durfte beim Oktoberfest nicht fehlen.



Beim Oktoberfest im Gottscheer Klubhaus

Gottschee-Reise während der Gottscheer Kulturwoche 2022 Spurensuche in der „alten Heimat“ und im „Umsiedlungsgebiet“

In dieser Ausgabe folgt der Schluß des umfangreichen Reiseberichtes von unserem Landsmann Mag. Hermann Leustik gebracht. Ergänzt wurde der Bericht, der auch zum „Nachfahren“ Anregung sein sollte, mit schönen Bildern von Johann Sbaschnigg aus Graz und Hermann Leustik.

Lesen Sie nun, wie es mit der Reise am letzten Tag weiterging.

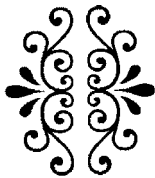
Nach der Weiterfahrt passierten wir den Ort **Neulag** [Novi log] (29/0), der etwa 300 m nördlich der Straße lag. In diesem Ort steht heute kein einziges Haus mehr, man sieht vielfach nur noch die Grundmauern.

von Bewohnern, die nicht umgesiedelt sind und meist mit einem Slowenen bzw. einer Slowenin verheiratet waren.

Danach ging es direkt zum Friedhof. Wir betraten den Gottesacker, der



Die Kirche in Mitterdorf (Stara Cerkev)



Ortseinfahrt in Altlag aus dem Süden



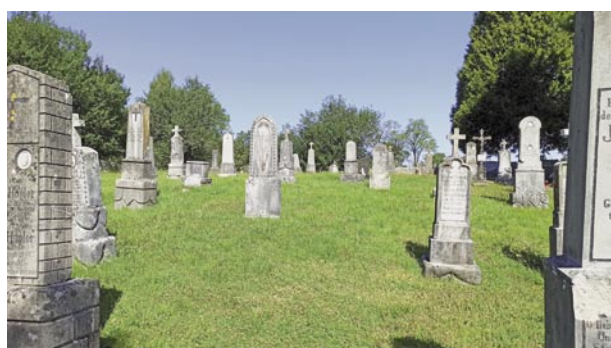
Gottesdienst in der Kirche Mitterdorf, gehalten von Dr. Harald Tripp



Mitten im Dorf Altlag die ausgetrocknete Lacke



Militärerzdekan Dr. Harald Tripp zelebrierte die hl. Messe in der prachtvoll geschmückten Kirche in Mitterdorf, zu der er eigens angereist kam.



Der renovierte Friedhof in Altlag

seit meinem letzten Besuch sehr viel geändert hatte. Im Sommer 2020 waren Frank Mausser und ich hier am Friedhof und wir haben gemeinsam einige Gräber gereinigt. Frank kann hier noch den Grabstein seiner Großeltern besuchen, ich selbst schätze es,

daß der Grabstein meiner Urgroßmutter Maria Höningmann noch in sehr gutem Zustand vorhanden ist. Frank und ich haben 2020 Leute aus dem Dorf ersucht, umgefallene Grabsteine wieder zu reinigen, zu fixieren und neu aufzustellen.

Am Ortseingang von **Altlag** [Stari log] (123/20) blieben wir stehen und betrachteten vom Bus aus das ehemalige, heute noch immer intakte Feuerwehrhaus, blickten auf die Lacke (kleiner Teich), in der heute kein Wasser mehr steht und stellten uns in Gedanken rechts die Häuser der Familien Mausser, Höningmann, König usw. vor, denn keines von diesen Häusern steht heute mehr. Links der Straße haben einige Häuser überlebt, Häuser

heute nur mehr halb so groß ist wie vor 1941. Zu meiner Freude konnte ich feststellen, daß sich am Friedhof



Das Haus der Familie von Anja Moric, gleich neben der Kirche. Vor 1941 war es das Haus der Familie Primosch



Alt-Bürgermeister Michael Petrovič und sein Sohn Miha haben uns beim Mittagessen Gesellschaft geleistet



Der Grabstein der Großmutter von Elfi Hoefflerle und Urgroßmutter von Hermann Leustik



Gruppenbild vor der Kirche in Mitterdorf

Mit besonderer Freude konnte ich nun nach zwei Jahren feststellen, daß einige Bewohner von Altlag, allen voran Jože Turk, der derzeitige Pächter der landwirtschaftlichen Gründe in Altlag, gute Arbeit geleistet haben. Jože Turk selbst stammt aus dem Nachbarort Hinje, ca. 5 km von Altlag entfernt. Im Sommer lebt er hier in Altlag und er hat sich auf den Grundmauern von Haus Nr. 4 (Vauainsch), Besitzer war Georg Krische, ein neues Haus gebaut. Die für die Renovierung am Friedhof anfallenden Kosten haben Frank Mausser, Elfi Hoefflerle aus New York und ich selbst übernommen. Es war uns allen drei eine Herzensangelegenheit.

(Fortsetzung auf Seite 10)



Mittagessen im Gasthaus Falkenau

(Fortsetzung von Seite 9)

Von **Alltag** aus führen wir weiter Richtung Gottschee, kamen an den ehemaligen Ortschaften **Kletsch** [Kleče] (22/0) und **Malgern** [Mala Gora] (57/2) vorbei. Auch in Malgern, wo der Ort beiderseits der Straße lag, ist vom Peter-Kosler-Verein eine Gedenktafel aufgestellt worden.

Über den nächsten Ort **Obrern** [Gorenje] (35/78) wollten wir Mitterdorf erreichen. Aufgrund einer Baustelle war uns die Durchfahrt durch Obrern verwehrt, wir konnten dadurch nicht an der Kapelle vorbeifahren, die die Familie Rom aus Spittal an der Drau errichtet hatte. Frau Rom stammte aus Obrern.

Über einen Umweg erreichten wir **Mitterdorf** [Stara Cerkev] (46/73). Die Kirche war, wie der scheidende Pfarrer Mitija Bulič versprochen hatte, geöffnet. Hier in dieser Kirche wollten wir eine Messe feiern.

Da der bisherige Pfarrer Bulič mit 31. Juli 2022 die Pfarre verlassen hatte, der neu bestellte Pfarrer die Stelle aber derzeit nicht antreten will, war Dr. Harald Tripp, der Sohn von Otto Tripp, mit sei-

Die weitere Reiseroute zurück in die Heimat sollte über **Malgern** nach **Ebental** [Polom] (38/19) führen. Ebental ist für mich eines der am besten erhaltenen Gottscheer Dörfer (außer den Dörfern im Suchener Hochtal). Ebental kann aber mit seiner langegezogenen Dorfstruktur als ein Straßendorf punkten, darüber hinaus hat es eine wunderschöne Baumallee durch das gesamte Dorf.

Schon vor der Reise hatte ich erfahren, daß die drei mitfahrenden Schwestern Michitsch, eine davon in Arch geboren, Maria in Rieg und Gabi in Judenburg, unbedingt die Ortschaft Rieg besuchen wollten, da ihre Eltern aus diesem Dorf stammten. Ich hatte vor der Reise versucht, in Gottschee ein Taxi aufzutreiben, mit dem die



Nur der Türbogen des Hauses **Göttenitz** Nr. 1, dem Elternhaus von Dr. Viktor, Ernst und Erwin Michitsch, erinnert an vergangene Tage.



Das Gedenkkreuz am Friedhof **Hinterberg**



Der Friedhof von **Hinterberg**

nem Vater der Reisegruppe nachgefahren, um die Messe zu lesen. Auch Vater und Sohn Petrovič waren in Mitterdorf zur Reisegruppe gestoßen und verfolgten andächtig den Gottesdienst.

Von Mitterdorf aus führen wir direkt in das sehr bekannte **Gasthaus Falkenau**, in dem wir Gottscheer schon oft Halt gemacht hatten.

Es gab das übliche regionale Menü – Suppe, Schweinsbraten mit Wiener Schnitzel, Röstkartoffeln und Reis. Als Abschluß gab es eine Nachspeise, für einige auch noch einen Verdauungsschnaps.

Schwestern von Mitterdorf aus nach Rieg fahren konnten, um danach zum Gasthaus Falkenau zurückzukehren. Leider mußte ich feststellen, daß es in Gottschee kein Taxi gibt.

So habe ich mich entschlossen, die Reiseroute zu ändern und über Rieg und das Hinterland Richtung Heimat zu fahren.

Der Versuch, die Stadt Gottschee incl. Stadtpfarrkirche zu besuchen, scheiterte, da Miha Petrovič mir mitteilte, daß in der Stadt die Hauptstraße umgebaut wird und eine Durchfahrt durch den Ort für einen Bus nicht möglich ist.



Die Dorfstraße in Rieg gegen Norden



Das ehemalige Hotel in Rieg



Die neu erbaute Kirche in Rieg



Das moderne Kirchenschiff in Rieg

Wir führen also außen an der Stadt Gottschee vorbei, passierten die Ortschaften **Grafenfeld** [Dolga vas] (86/197) und **Lienfeld** [Livold] (67/108), beides bestens erhaltene Gottscheer Dörfer, die noch in den 90er Jahren des vorherigen Jahrhunderts aussahen, wie die Gottscheer sie verlassen hatten – ungepflegt, dem Verfall preisgegeben und ohne jegliche Investition. Heute ist auch in diesen Dörfern Farbe eingezogen und es sind sehr gepflegte Häuser vorzufinden. Danach ging es den **Stalzer Berg** hinauf, von wo aus wir eine sehr gute Sicht auf Obermösel, Hasenfeld und Schwarzenbach hatten. Wir führen an **Stalzern** [Štalcarji] (41/37) vorbei, um gleich danach am ehemaligen Friedhof von **Hinterberg** [Novi laze] (67/27) Halt zu machen.

Es sind kaum noch Gottscheer Grabsteine vorhanden, wenn dann liegen sie am Boden. Ein neues hölzernes Kreuz wurde vom Gottscheer Altsiedlerverein aufgestellt und soll den verstorbenen Gottscheern gedenken.

Nach wenigen Minuten erreichten wir dann **Rieg** [Kočevska reka] (101/53).

Wir gingen zur Kirche, es gelang mir, bei Nachbarn den Schlüssel für die Kirche zu erhalten und somit war ein Kirchenbesuch auch ohne vorherige Anmeldung möglich.

Danach durchfahren wir das Hinterland. Wir kamen durch **Göttenitz** [Gotenica] (108/0), wobei der Ort heute noch teilweise Sperrgebiet ist. Bis vor einigen Jahren war das gesamte Hinterland als Sperrgebiet ausgewiesen. Hier befinden sich vom Militär errichtete Stollen, Tito wollte sogar einen Bunker für Kampfflugzeuge inkl. Flugplatz errichten. Heute befindet sich in den Stollen ein Teil des Nationalarchivs von Slowenien. In Göttenitz wurden der ehemalige Vorsitzende der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, Dr.

Viktor Michitsch, und sein Bruder Erwin, der 2019 verstorbene Chorleiter der Sing- und Trachtengruppe, geboren.

Weiter ging es Richtung **Masern** [Grčarice] (61/49), dem letzten Gottscheer Dorf im Hinterland. Johann Sbaschnigg, einer unserer Mitreisenden, erzählte uns noch einiges über den Ort, da er hier geboren wurde.

Wir verließen nun das Gottscheer Land und führen über **Reifnitz**, **Auersperg** und **Laibach** Richtung Heimat. An der **Autobahnraststätte** vor **Krainburg** wurde noch eine kurze Rast eingelegt. Der Plan, beim Hotel Martinschek in Naklo eine Rast einzulegen, scheiterte am Platzmangel. Zwei Busse waren vor uns angemeldet. Aus den begehrten Cremeschnitten wurde leider nichts.

Nach einer Fahrt durch den **Loibltunnel** wurde bald der Ausgangspunkt unserer Busreise in **Klagenfurt** erreicht. Eine wunderschöne, erlebnisreiche und vor allem unfallfreie Fahrt durch zum Teil unbekanntes Gebiet in Slowenien hatte damit ein Ende genommen.

Ich darf von dieser Stelle aus allen Mitreisenden dafür danken, daß sie alle durch große Disziplin und vor allem durch das Einhalten von vorgegebenen Zeiten, der Reiseleitung die Arbeit sehr erleichtert haben. Dank auch für eure Ausdauer während meiner Ausführungen während der Fahrt.

Spätestens in einem Jahr sehen wir uns auf jeden Fall wieder.

In der Zwischenzeit, wenn sie umfassend über Gottschee informiert werden wollen, dann schmökern sie auf www.gottschee.at als Vorbereitung auf die nächste Reise – viel Spaß dabei.

Mag. Hermann Leustik
Reiseleiter

21. VLÖ-Volksgruppensymposium in Laibach/Slowenien

Der Verband der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich (VLÖ) veranstaltete vom 6. bis zum 9. Oktober 2022 in der slowenischen Hauptstadt Laibach/Ljubljana wiederum sein traditionelles „VLÖ-Volksgruppensymposium“, welches nun zum bereits 21. Male stattfand.

Von der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, die Mitglied der VLÖ ist, nahmen der Vorsitzende Otto Tripp, Brigitte Bahr sowie Mag. Hermann Leustik teil. Letzterer war auch Vortragender am zweiten Tag sowie kundiger Reiseführer bei der Fahrt durch das Gottscheer Land (Anm. der Redaktion).

Bereits in den vergangenen Jahren hatte der VLÖ seine Symposien in verschiedenen Nachfolgestaaten der Donaumonarchie abgehalten, um einerseits die Lebensumstände der dortig heimatverbliebenen deutschen altösterreichischen Volksgruppen zu betrachten, aber auch zu aktuellen – politischen – Themen die Heimatvertriebenen und Heimatverbliebenen betreffend, offiziell Stellung zu beziehen. So erwartete die Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmer, die neben Österreich und Deutschland aus verschiedenen europäischen Ländern, darunter auch aus Serbien (Rudolf Weiss und Jovica Stevic), aus Ungarn (Dr. Nelu Bradean-Ebinger), aus der Slowakei (Erika König) und natürlich aus Slowenien (Veronika Haring und Jan Schaller) nach Laibach gekommen waren, wiederum ein umfangreiches Tagungsprogramm, für das VLÖ-Präsident Ing. Norbert Kapeller verantwortlich zeichnete. Besonders freute es Kapeller, daß Gesandter Mag. Werner Senfter vom Außenministerium (BMEIA) sowie Mag. Udo Puschnig vom Amt der Kärntner Landesregierung ebenfalls gemeinsam mit den Teilnehmern des Symposiums nach Laibach gekommen waren.

Als erster Programmpunkt auf der Hinfahrt nach Laibach war der Besuch der Gedenkstätte in Graz-Mariatrost eingeplant, wo die Tagungsteilnehmer unter anderem von der Obfrau des „Verains Gottscheer Gedenkstätte“, Mag. Renate Fimbinger, empfangen wurden, die den Anwesenden die Entstehungsgeschichte dieser in den 1960er Jahren erbauten Gedenkstätte näherbrachte. Im Gedenken an die Gottscheer Opfer

legten die Tagungsteilnehmer dort einen Kranz nieder.

In Laibach angekommen, wurde die Gruppe sehr herzlich von Botschafterin Mag. Elisabeth Ellison-Kramer in der Residenz der Österreichischen Botschaft empfangen und traf daran anschließend im Tagungshotel (Austria-Trend-Hotel Laibach) ein, wo Kapeller im Rahmen eines Abendempfanges im Beisein des Obmannes des Dachverband der Kulturvereine der deutschsprachigen Volksgruppe in Slowenien, Christian Lautischer, das Symposium feierlich eröffnete. Kapeller bedankte sich insbesondere bei Ingeborg Mallner, MSc., der Obfrau der Landsmannschaft und Hilfsverein der Deutsch-Untersteirer in Österreich und ihrem Gatten Albert sowie bei Univ.-Prof. Mag. Hermann Leustik für die nimmermüde und professionelle Mitgestaltung des umfangreichen Tagungsprogramms. Den Abschluß des ersten Veranstaltungsta-



Botschafterin Mag. Elisabeth Ellison-Kramer mit einem „spritzigen“ Gruß aus der Heimat; überreicht von Ing. Norbert Kapeller.



Beim Gedenken im Hornwald: Ing. Norbert Kapeller, Jan Schaller (Deutsche Minderheit in Slowenien), Konsul Manfred Schuller (3. VLÖ-Vizepräsident); Karl Putz (Bundesobmann der Karpatendeutschen Landsmannschaft in Österreich und 4. VLÖ-Vizepräsident), OStR. Prof. Mag. Gerhard Schiestl (2. VLÖ-Vizepräsident, DAG-Generalsekretär), Veronika Haring, Otto Tripp, Mag. Hermann Leustik, Ingeborg Mallner, Albert Mallner, und rechts außen Mag. Elmar Kordik (LM der Deutsch-Untersteirer).

sche altösterreichische Volksgruppe in Slowenien betreffend sprach und dabei entsprechende Gespräche auf diplomatischer und politischer Ebene umriß.

Veronika Haring, Obfrau des Kulturvereines deutschsprachiger Frauen „Brücken“ sowie Jan Schaller informierten in weiterer Folge im Zuge ihrer Präsentation über die Situation der deutschen Minderheit im heutigen Slowenien.

Ganz besonders herzlich begrüßte VLÖ-Präsident Kapeller wenig später Marie Friedle von der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland. Basierend auf Gesprächen von VLÖ-Präsident Kapeller und dem Stiftungsvorsitzenden Hartmut Koschyk werden dabei fundierte Kooperationen der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland und dem VLÖ in der Zukunft im Sinne der Unterstützung der heimatverbliebenen deutschen Minderheiten erörtert.

„Es ist insbesondere die Unterstützung der heimatverbliebenen deutschen altösterreichischen Minderheiten in den Nachfolgestaaten der österreichisch-ungarischen Donaumonarchie, die wir in der Zukunft noch mehr forcieren müssen“, so Kapeller gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen vom VLÖ-Vorstand, die sich darüber einig sind, daß die Förderung des muttersprachlichen Unterrichts vor Ort ein wesentlicher identitätsstiftender Faktor ist, der vor allem natürlich auch die kulturelle Identität der Volksgruppe bewahren hilft.

Unter dem Titel „Die Geschichte der Gottschee in Wort und Bild“ gab Mag. Hermann Leustik einen interessanten Vortrag. Den Abschluß des ersten Veranstaltungstages bildete die Vorführung des Filmes „Gottscheer Lont – das verlorene Kulturerbe“ von ihm.

Anschließend bat VLÖ-Präsident Kapeller die Anwesenden zu einer Schweigeminute im Gedenken an den im Vorjahr verstorbenen VLÖ-Ehrenpräsidenten DI Rudolf Reimann. Im



Die Stadtpfarrkirche in Gottschee

Zuge der damaligen Trauerfeierlichkeiten wurde darum gebeten, von Kranzspenden Abstand zu nehmen und stattdessen im Sinne der Unterstützung der heimatverbliebenen Donauschwaben eine finanzielle Spende zu leisten. Rudolf Reimanns Lebensgefährtin Edith Urbanner, VLÖ-Präsident Norbert Kapeller und DAG-Generalsekretär OStR. Prof. Mag. Gerhard Schiestl freuten sich darüber, dem Vorsitzenden des Volksverbandes in Maria Theresiopel/Subotica (Serbien), Rudolf Weiss, einen Spendenscheck in der Höhe von € 1500,- übergeben zu können.

Am späteren Nachmittag brachen die Tagungsteilnehmer dann in Richtung Laibacher Innenstadt auf, wo sie bereits der Obmann und Chefredakteur der „Laibacher Zeitung“, Christian Lautischer, in den Vereinsräumlichkeiten des „Schweigerhauses“ erwartete, um Auskunft über die Organisation und Arbeit der deutschen Verbände in Slowenien zu geben. Zusätzlich stellte Lautischer ebenfalls die von der Arbeits-

(Fortsetzung auf Seite 12)



Teil der Teilnehmer vor dem Altar in der Gottscheer Gedenkstätte in Maria-trost



Ing. Norbert Kapeller bedankt sich bei Mag. Renate Fimbinger für den netten Empfang und die Führung durch Kapelle und Museum.

ges bildete die Vorführung des Filmes „Gottscheer Lont – das verlorene Kulturerbe“, der von Mag. Leustik vor einigen Jahren federführend konzipiert wurde.

VLÖ-Präsident Kapeller skizzierte nach einer thematischen Einführung das Rahmenprogramm des Symposiums unter dem Titel „Wie kann Österreich zum Erhalt der deutschen altösterreichischen Volksgruppen beitragen? In Erweiterung der Volksgruppensymposien von 2018 und 2021 in Wien.“ und übergab das Wort an Botschafterin Mag. Elisabeth Ellison-Kramer, die ihm Rahmen eines Impulsvortrages über den Status quo in Slowenien unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Belange berichtete, über die aktuellen Gegebenheiten die deut-



Interessierte Betrachter im Regionalmuseum in Gottschee

(Fortsetzung von Seite 11)

gemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) in der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) konzipierte Ausstellung „Zwischen zwei Welten – Deutsche Minderheiten stellen sich vor“ vor, die in näherer Zukunft auch im „Haus der Heimat“ in Wien gezeigt werden wird. Lautischer führte die Tagungsteilnehmer daran anschließend durch Laibach, wo diese sich von der Architektur und dem Gesamtensemble der Altstadt begeistert zeigten.

Am Samstagmorgen brachen die Tagungsteilnehmer bereits sehr zeitig in Richtung Gottschee auf, da das Tagesprogramm einige Programm- und Besuchsziele in Etappen beinhaltete, über die Mag. Leustik während der Fahrt detailliert zu berichten wußte. Als erstes Ziel war der Besuch des Gottscheer Altsiedler Vereins im Kulturhaus in Krapflern/Občice eingeplant, wo die Gruppe unter anderem von Hans Jaklitsch und Urška Kop sehr herzlich empfangen wurde. Ein Besuch des dortigen Gottscheer Museums rundete den ersten Programmpunkt des Tages ab. Die anschließende Fahrt durch den Hornwald führte die Reisegruppe zuerst zur Gedächtnisstätte und dem ehemaligen Partisanenbasislager „Kočevski Rog – Baza 20“ sowie zur Gedenkstätte Jama pod Krenom, wo die Anwesenden im Rahmen einer Kranzniederlegung und eines Gebetes den dort unter unmenschlichsten Umständen zu Tode gekommenen Opfern würdevoll gedachten. Nach einem kurzen Zwischenstopp am See in Gottschee/Kočevje, standen sowohl die Stadtpfarrkirche als auch

das Heimatmuseum in Gottschee auf dem Routenplan der Tagungsteilnehmer, die dort von Mihael Petrovič wort- und detailreich Wissenswertes erfuhren und von ihm auch zur Besichtigung der Kirche Mitterdorf/Stara Cerkev begleitet wurden. Im Rahmen einer weiteren Kranzniederlegung am Friedhof in Altlag/Stari Log gedachten die Anwesenden den dort beerdigten Gottscheern. Nachdem die Orte Langenton/Smuka und Seisenberg/Žužemberk passiert wurden, kehrten die Tagungsteilnehmer in das Hotel in Laibach zurück, wo das 21. VLÖ-Volksgruppensymposium auch seinen Abschluß fand.

„Der VLÖ sieht es als eine seiner Hauptaufgaben an, künftig im Besonderen für die Belange und Sicherung der deutschen altösterreichischen Volksgruppen in Ostmittel- und Südosteuropa tätig zu sein und dazu seinen Beitrag zu leisten, daß diese in organisatorischer Hinsicht die Unterstützung erfahren, die notwendig ist, um auch künftig in ihren Ländern Präsenz zu zeigen, sich weiterzuentwickeln und dabei mithelfen, das oft jahrhundertealte kulturelle Erbe identitätsstiftend auch für die weitere Zukunft abzusichern. Das Erlernen der deutschen Sprache schon von Kindesbeinen an – einhergehend mit dem Auf- und Ausbau der notwendigen schulischen Infrastruktur – muß daher vermehrt in den zentralen Focus gerückt werden“, fasst Kapeller abschließend die Tagung zusammen

Pressedienst des Verbandes der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich (VLÖ) – PA2022-19; 10. 10. 2022 (Originalschreibweise)



Im Kulturhaus in Krapflern konnten die Teilnehmer auch mit dem Gründungsobmann der Gottscheer Altsiedler, Ing. Hans Jaklitsch (rechts im Bild) sprechen.



Gedenken auf dem Friedhof in Altlag



Symposiumsteilnehmer vor dem Obelisk auf dem Friedhof in Altlag: OStR. Prof. Mag. Gerhard Schiestl, Karl Putz, Ing. Norbert Kapeller, Otto Tripp, Mag. Hermann Leustik und Albert Mallner

Unseren Ahnen zum Gedenken

Wie jedes Jahr trafen sich auch heuer kurz nach Allerheiligen, am Freitag, dem 4. November, Landsleute und Freunde in der Gottscheer Gedächtnisstätte, um ihrer Vorfahren und verstorbenen Familienangehörigen zu gedenken.

Zum Totengedenken war Militärerzdekan Dr. Harald Tripp eigens aus Wien angereist, wofür ihm herzlichst gedankt werden

Der Vorsitzende der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, Otto Tripp, begrüßte die erschienenen Gäste und führte wie folgt aus:

Seit vielen Jahren treffen wir uns hier in der Gottscheer Gedächtnisstätte in Krastowitz zu einer Gedenkfeier für die Opfer des Ersten und Zweiten Weltkrieges. Wir gedenken hier auch der Flucht und Vertreibung unserer Gottscheer Vorfahren. Auch gedenken wir jenen, welche in den zerstörten Friedhöfen und Gräbern der alten Heimat ruhen. Weiteres gedenken wir allen verstorbenen Gottscheer, welche verstreut in aller Welt ihr Leben lassen mußten.

Die Gottscheer LM in Klagenfurt hat seit der letzten Totengedenkfeier zahlreiche Mitglieder und Freunde verloren. Auch an sie denken wir heute. Vor allem ist OSR Ludwig Kren aus Mitterdorf zu nennen, der unser ältestes Mitglied war und schlicht weg das Gottscheertum verkörperte. Schon zu Lebzeiten war er eine Institution und von uns Gottscheern nicht wegzudenken. Alle Gottscheer sollen stolz sein, ihn gekannt zu haben! Wir vermissen Deine Gottscheer Sprache, lieber Luwe! Weiters haben wir die Mitglieder Johann Nowak aus Hinterberg, seinen Sohn Ing. Johann Nowak, Otmar Bodner (Mutter Aloisia stammte aus Rußbach) sowie Zita Seunig geborene König aus Stockendorf, verloren.

Weiter gedenken möchten wir auch an Martha Hutter geb. Belay aus Lienfeld und Robert Kraker aus Altfriesach, die lange Jahre Mitarbeiter der Gottscheer Zeitung in den USA waren.

Und letztlich gedenken wir in großer Dankbarkeit auch unserer großen Gönnerin, Frau Maria Rom und ihrem Gatten Franz.

Weiters führte Tripp aus:

Wir Vertriebene hegen weder Haß noch Rache, es muß aber immer wieder auf das ihnen angetane Unrecht hingewiesen werden. Die Gottscheer mit dem besonderen Schicksal der Umsiedlung erlebten ein unermeßliches Leid mit der Vertreibung 1945 und der anschließenden Flucht. Viele erreichten dabei ihre neue Heimat nicht.

Mit Gottes Hilfe hat dieses kleine Völklein diese fürchterliche Tragödie überstanden. Heute leben sie verstreut in vielen Ländern dieser Welt.

Liebe Gottscheer und Freunde!

Auch möchte ich wiederum den vielen Opfern in den Straflagern Tüchern, Sternthal gedenken. Die Insassen erlebten dort ein wahrhaft fürchterliches Martyrium. Viele Kinder waren dort unter den Opfern.

Auch der Hornwald war so eine Stätte des Grauens. In diesem Zusammenhang denke ich auch an die sogenannte „Böse Grube“ – Huda Jama. Es gibt laut letzten Erhebungen an die 600 solcher Plätze in Slowenien.

Auch sollten wir der vielen, so unnützen Opfern des Nah-Ost-Konflikts



Vor dem Totengedenken zündete Militärerzdekan Dr. Harald Tripp Kerzen in der Gottscheer Gedächtnisstätte an.

und der vielen Toten in der Ukraine gedenken. Auch sie erleben jetzt das Schicksal von Tod, Flucht und Vertreibung. Ihnen gebührt unsere aufrichtige Anteilnahme.

Liebe Gottscheer, ich möchte hier nochmals Gedanken vom vorigen Jahr wiederholen!

Die Zeit um Allerheiligen/Allerseelen ist geeignet zum Nachdenken über Leben und Tod, vielleicht auch darüber, wie man lebt.

Vor dem Tod kann niemand fliehen. Für junge Leute ist er noch kein großes Thema, doch je älter man wird, umso öfter wird man an die Endlichkeit unseres Daseins erinnert. Der Tod hat eine eigenartige Dynamik. Wer ihn verleugnet, wird schnell zum Getriebenen und das Altwerden wird zur letzten Gelegenheit, noch viel unterzubringen und das Leben zu verlängern.

Stellen wir eine Überlegung an: Wen wird unser Tod einmal betroffen machen? Wie wird die Nachwelt uns einmal beurteilen? Was soll der Nachwelt von uns in Erinnerung bleiben? Alle erhoffen sich ein gutes Urteil und möchten trotz mancher Schwächen und Fehler lange in Erinnerung bleiben.

Und nichts anderes tun wir hier bei den diversen Gedenksteinen, Gedenktafeln oder auf unseren Friedhöfen oder unserem Gedenkbuch der Gottscheer LM, wenn wir Menschen gedenken.

Der Vorsitzende dankte allen, die heute anwesend waren und dankte auch besonders seinen Sohn Erzdekan Dr. Harald Tripp, für die schöne Ausrichtung der Feierstunde.

Dank auch an Mag. Georg Michitsch, der mit technischem Wissen die Gedenkstätte musikalisch umrahmte. Die Mitglieder der Sing- und Trachtengruppe sangen wohl mit, waren aber diesmal nicht komplett anwesend.

Die Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt lud im Anschluß der Feier ins Schloß Krastowitz zu einer Agape ein und Otto Tripp bat mitzukommen, um gemeinsam den Tag ausklingen zu lassen.



Herbststimmung bei der Gottscheer Gedächtnisstätte

30 Jahre Gottscheer Altsiedlerverein

Am Samstag, dem 5. November 2022, feierten die Gottscheer Altsiedler im Kulturzentrum in Doljenske Toplice, Slowenien, ihr 30jähriges Bestandsjubiläum.

Die Gottscheer Vereine in Graz und Klagenfurt, die die Einladung erst Mitte Oktober erhielten, konnten leider nicht teilnehmen, da sie selbst an diesem Wochenende ihre Toten- und Gedenkmessen hatten. Dem Altsiedlerverein, mit dem gute Kontakte bestehen, wurde zum Jubiläum gratuliert und der Veranstaltung einen guten Verlauf gewünscht.

Nun erhielten wir von Urška Kop einige Bilder und von Grete Riedl aus Mureck einen kurzen Bericht. Hans und Grete Riedl haben das Gottscheer Land durch Zufall vor einigen Jahren entdeckt und es seither mehrmals besucht. Daraus sind schon einige Bücher entstanden, die wir zum Teil auch schon vorgestellt haben.

Frau Riedl schrieb u. a.:

Dieser Einladung sind wir gerne nachgekommen und wir haben es nicht bereut, die 200 km nach Doljenske Toplice gefahren zu sein. Ein ganz besonderer Abend, liebevoll gestaltet von den Initiatoren des Gottscheer Altsiedlervereines, erwartete uns.

Obmann Marjan Stangelj und sein Team haben keine Mühen gescheut, dieses Fest würdig zu gestalten.

Wir gratulieren der „neuen Führung“ des Vereines, sie sind sehr bemüht, ihr Erbe und die Erhaltung der Gottscheer Kultur in Ehren zu halten. Sie werden von 100 Mitgliedern, alle mit Gottscheer Wurzeln, unterstützt. Ob es die Sing- oder Tanzgruppe ist, in welche bereits die Kinder eingebunden sind, sowie all die vielen Kurse, die im Rahmen des Vereines angeboten werden, das macht nicht nur Arbeit, sondern fördert vor allem die Zusammengehörigkeit und das Traditionsbewusstsein.

Der Abend begann mit der Begrüßung des Obmannes, unterstützt von Herrn Primož Primec, und der Singkreis des Gottscheer Altsiedlervereines stimmte die Gottscheer Hymne an.

Tina Tisovec moderierte in slowenischer Sprache und Herr Tomaž Dietinger übersetzte ins Deutsche. Es folgten die Begrüßung von Bürgermeister Franci Vovk, der Gemeinde Doljenske Toplice, sowie die von Frau Karin Hojker als Vertreterin der österreichischen Botschafterin in Slowenien, Mag. Elisabeth Ellison Kramer.

Ing. Hans Jaklitsch, Gründer des Vereines und langjähriger Obmann, heute Ehrenmitglied, sprach seine Begrüßungsworte auf „Gottscheebarisch“.

Es folgten die Darbietungen der Gruppen, die sich abwechselten mit Singen, Tanzvorführungen und klassischem Gesang, vorgetragen aus

Mitgliedern des Chores Hugo Wolf, die in Begleitung ihrer Obfrau, Frau Veronika Haring, aus Marburg kamen. Jede einzelne Gruppe begeisterte mit ihrer Darbietung.

So ist der Abend wie im Flug vergangen, nach Dankesreden ging die Feier zu Ende und wir wurden anschließend mit einem riesigen Buffet überrascht. Es gab warmes Essen, gekocht nach traditionellen Rezepten der Gottscheer Küche, modernisiert vom Koch aus dem Restaurant Oštarija Herbelier Doljenske Toplice.

Auch die Mehlspeisen, von den Bäuerinnen gebacken, einfach nicht nur Gaumen- sondern auch Augenschmaus, waren köstlich. Von uns kommt ein großes Lob und die Anerkennung ihrer Back- und Kochkunst.

So ist der Abend mit Musikbegleitung durch Herrn Dejan Bradač auf seiner Ziehharmonika und mit einem Gläschen Wein, gemütlich ausgeklungen.

Wir bedanken uns, daß wir diesen Abend unter Freunden, auch wenn die Sprache oft trennt, verbringen durften. Wir wünschen für die Zukunft alles Gute!

Am Ende der Veranstaltung wurde noch an alle Besucher die neue Ausgabe der Zeitschrift „Bakh Pot“ verteilt und gemeinsam mit einem Schlüsselanhänger als Souvenir haben wir materielle Erinnerungen an diesen schönen Abend mitgenommen.

Die Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, die erst im letzten August im Rahmen der Kulturwoche das Kulturhaus der Altsiedler in Krapflern besucht hat, dankt für die stete Gastfreundschaft und freut sich auf den nächsten Besuch. Alles Gute für die Zukunft!



Obmann Marjan Stangelj



Ing. Hans Jaklitsch



Sie alle feierten das Jubiläum.

Die Gottscheer in der Untersteiermark

Im Zuge der Fahrt von Teilnehmern der Gottscheer Kulturwoche 2022 in die Gottschee und in die Untersteiermark, bei der ich als Reiseführer fungierte, habe ich einen interessanten Artikel über die Gottscheer in der Untersteiermark erhalten.

Die Chefin des Bauernhofes Martinovi, Frau Milena Tomše in Globočiče bei Čatež, wo wir am zweiten Tag das Mittagessen eingenommen hatten, hat mir den neuesten Newsletter (August 2022) der Pfarre Čatež ob Savi (Tschatesch an der Save) gegeben, wo ein Artikel über die Gottscheer zu finden war. Ich habe diesen Artikel eingescannt und mit einer Übersetzungssoftware aus dem Slowenischen in die deutsche Sprache übersetzen lassen.

Im Folgenden der interessante Beitrag:

Gottscheer Erstkommunikanten

Der Zweite Weltkrieg war eine große Tragödie für die slowenische Nation. Es gab Millionen von Opfern und Städte wurden zerstört. Dieser Krieg war auch für den Bruderkrieg in Slowenien verantwortlich. In Slowenien war es nicht nur ein Kampf gegen die Besatzer, sondern eine Revolution, eine gewaltsame Machtergreifung. Der Beginn des Krieges war geprägt von der Deportation unserer Bevölkerung in deutsche und andere Lager. Auch die Gemeinde Čatež erlebte diese Misere. Die Menschen mussten ihre Häuser verlassen, und die deutschen Besatzungsbehörden siedelten Gottscheer in unseren Dörfern an. Die Gottscheer waren Deutsche, die im Mittelalter in Gottschee angesiedelt wurden.

Dort hatten sie mehr eigene Kirchen und Schulen, und ihre Priester waren ebenfalls Gottscheer. Sie behielten die deutsche Sprache bei und predigten ihnen auf Deutsch. Die deutsche Nazi-Propaganda zwang die Gottscheer, ihre Häuser zu verlassen, an die sie sich gewöhnt hatten. Einige von ihnen waren erfolgreiche Geschäftsleute und Unternehmer. Sie wurden an Orten angesiedelt, die von den Deutschen besetzt worden waren, darunter auch in Dörfern unserer Pfarre.

Die deutsche Nazi-Regierung war der katholischen Kirche nicht wohlgesonnen, ebenso wenig wie das kommunistische Regime der katholischen Kirche wohlgesonnen war. Im Jahr 1941 gab es in Gottschee etwa elf Priester der Gottscheer Gemeinschaft, die vor dem Dilemma standen, entweder an Orten zu bleiben, wo es keine Menschen mehr gab, oder mit ihren Gemeindemitgliedern zu gehen. Zwei von ihnen beschlossen, ihre Gemeindemitglieder zu begleiten. Einer von ihnen war Alois Krisch, der an dem Grundsatz festhielt: „Wo die Schafe hingehen, da geht auch ihr Hirte hin“. Das Gleiche taten der Pfarrer Gnezda aus Veliko doline und der Pfarrer Klasinc aus Brežice, die ihren Leuten in die deutschen Lager folgten.

Pfarrer Krisch wählte Čatež als seinen Arbeitsort und verwaltete das Gebiet von Velika Dolina bis Leskovec. Die Frage ist, warum er sich nicht im sichereren Brežice niedergelassen hat. Es war bekannt, dass es sich um eine deutschsprachige, kirchenfeindliche Stadt handelte. Nach dem Krieg schrieb Pfarrer Krisch ein 80seitiges Dokument, in dem er beschrieb, wie die Nazipropaganda unter der Gottscheer Bevölkerung betrieben wurde. Es ist eine interessante Beschreibung der Migration und des Lebens an den neuen Orten, die nicht freundlich waren. Sehr schockierend ist jedoch die Beschreibung der Flucht

vieler Flüchtlinge vor den Partisanen im März, April und Mai, wo die Fahrt von Čatež bis zum Dorf Krško wegen der großen Zahl der Flüchtlinge zwei Tage dauerte. Von all seinen Habseligkeiten konnte Pfarrer Krisch nur seine Aktentasche mitnehmen, in der er ein Federmäppchen und einen Rasierapparat hatte. Die Gottscheer wurden also zweimal verbannt: zuerst aus Gottschee und dann aus den Orten, in denen sie sich niedergelassen hatten.

Im Jahr 1941 besuchten 252 Kinder den Schulunterricht in Čatež. 140 Knaben und 112 Mädchen. Von ihnen wurden 213 in deutsche Lager gebracht, und einige von ihnen gingen nach Kroatien oder flohen in die von den Italienern besetzten Gebiete. Im Religionsunterricht wurde der Unterricht in deutscher Sprache fortgesetzt. Ihr Lehrer war Samida Josef, der mit den wenigen verbliebenen Slowenen slowenisch sprach und kein Engagement zeigte. Sein Nachfolger war Josef Siegmund, ein überzeugter Nazi und Slowenenhasser. Er ähnelte Edeltraut Ellinger, einer Berliner, die slowenische Kinder als Zigeuner und Banditen bezeichnete. Infolgedessen gingen diese slowenischen Kinder nicht mehr zum Schulunterricht.

Die göttliche Liturgie in der Kirche wurde auf Deutsch abgehalten. Ich verstehe also, dass die wenigen Slowenen, die aus verschiedenen Gründen zu Hause geblieben waren, auch nicht mehr zur Kirche gingen. Alles war zu fremd für sie.

Das Bild, das ich in unserem Pfarrarchiv entdeckt habe und nun veröffentliche, ist sehr interessant. Es zeigt 34 Kinder mit zwei Lehrerinnen und dem Pfarrer Alois Krisch. Es ist klar, daß es sich um Kriegszeiten handelt, denn die Kinder sind bescheiden gekleidet und dennoch strahlen ihre Gesichter Zufriedenheit aus.

Auf der Rückseite des Bildes befindet sich ein Text: Die Gottscheer Kinder inmitten ihres Pfarrers Alois Krisch – der Generalvikar war und in einem einstöckigen Haus (Hrvatovi, heute Al. Skrabl) neben der Schule wohnte.

Interessanterweise gibt es von dieser Zeit des Krieges keine schriftlichen Aufzeichnungen. Der damalige Bischof von Maribor, Skof Tomažic, wurde inhaftiert und seine Priester wurden unter anderem nach Kroatien deportiert.

Das Schicksal der Gottscheer war doppelt schwierig. Erstens mußten sie ihre Heimat verlassen und zweitens wurden sie aus unseren Orten vertrieben.

Entnommen:
„Der Wegbegleiter“ – Newsletter der Pfarre Čatež ob Savi
Jahrgang 2022, Monat August, Nummer 08
Verfasser und Verantwortlicher: Jože Pacek, Pfarrer



Erstkommunion der Kinder von Čatež im Jahr 1944

Allerseelen-Totengedenken in der Gedenkstätte Graz-Mariatrost

Wie jedes Jahr bildete auch das heurige Allerseelen-Totengedenken am Samstag, dem 5. November 2022 einen würdigen Jahresabschluß der Feierlichkeiten in der Gedenkstätte.

Das Totengedenken war sehr gut besucht und die Obfrau, Mag. Renate Fimbinger, geb. Schemitsch, dankte in ihrer Begrüßungsansprache den zahlreich erschienenen Gästen für ihr Kommen. Ganz besonders begrüßte sie Herrn Pfarrer, Mag. Anton Novinscak, der die Gottesdienstgemeinde immer wieder mit seiner ehrlichen Herzlichkeit in seinen Bann zieht. Ebenso begrüßte die Obfrau die langjährige Ministrantin, Melanie Rom, die schon seit ihrer Kindheit, oft auch mit ihrer Schwester Julia, die Gottesdienste begleitet.

Ein besonderes Willkommen galt Ehrenobmann Albert Mallner, den Ehrenmitgliedern Johann Rom und Edith Eisenkölbl sowie Ingeborg Mallner MSc, der Bundesobfrau der Landsmannschaft der Deutsch-Untersteirer und Miestaler.

Ein besonderer Gast war dieses Mal Frau Susanne Evers aus Essen in Deutschland, sie ist die Tochter der vor kurzem verstorbenen, ihr Leben lang so überzeugten Gottscheerin Maria Grob, geb. Eppich aus Alltag.

Herzlich begrüßte die Obfrau Herrn Robert Swetitsch mit seiner Tochter Ulli Augustin aus Niklasdorf und sprach ihm Dank aus für die angekündigte Spende des Chormikrofons aus, mit dem bei der Wallfahrt auch nach draußen vor die Gedenkstätte übertragen werden kann.

In ihrer Rede erinnerte die Obfrau an die Landsleute, die auf der Flucht oder in Kriegsgefangenschaft ihr Leben lassen mußten. Hier fiel ihr auch ein Spruch ein:

Daß Du mein Grab besuchst, ist nicht wichtig!

Ich weiß, daß Du an mich denkst – das ist wichtiger!“

Ein Hinweis, daß viele die Gräber nicht besuchen können. Sie zog auch Parallelen zu den vertriebenen Sudetendeutschen. Als es 1945 zur Vertreibung und zur schrecklichen Flucht kam, betrag dies bei den Gottscheern ungefähr 12.000 Menschen, bei den Sudetendeutschen Millionen. Und so viele, unendlich viele, haben die Flucht nicht überlebt.

U. a. führte sie aus: „Als ich heuer vor unserer Busreise im September eine sogenannte Vorreise unternahm, bin ich auch nach Reintal gefahren. Das ist der Geburtsort meines Vaters. Und dort wollte ich das Grab meines Großvaters finden, er ist 1926, am 6. Geburtstag meines Vaters gestorben. Ich war vor 25 Jahren zuletzt mit



Pfarrer Mag. Anton Novinscak bei der Messe

meinen Eltern in Reintal, Der Friedhof ist schwer zu finden und ist sehr verwildert. Mein Cousin Edelbert Lackner hat mir am Telefon geholfen, ihn zu finden. Es gibt auf dem Friedhof nur mehr drei Grabsteine und ein großes Betonkreuz. Ich fand die Grabstelle, kein Grabstein, keine Grabumrandung, nur Gestrüpp. So war es auch schon vor 25 Jahren. Man kann nichts mehr herrichten. Ich sprach in Gedanken mit meinem Großvater, der dort schon 96 Jahre liegt.

Als ich dann ein paar Tage später, wie so oft, zum Grab meiner Großmutter nach Feldkirchen bei Graz fuhr, habe ich ihr erzählt, daß ich Großvater besucht habe, in der alten Heimat.

Für so viele Gottscheer gibt es gar kein Grab, das man besuchen kann. Weil so viele Friedhöfe in Gottschee dem Erdboden gleich gemacht wurden. Vor allem nach dem Krieg, Anfang der 1950er-Jahre, wurde zugleich mit sehr vielen Kirchen alles mutwillig und unnötigerweise zerstört.

Und sogar bei den Friedhöfen, die dankenswerterweise von den Gottscheer Altsiedlern oder auch den Dorfgemeinschaften hergerichtet wurden, wo die umgefallenen Grabsteine aufgestellt worden sind, ist es sehr oft so, daß nicht unbedingt alle Grabsteine mit den eingravierten Namen an genau der Stelle stehen, wo diese Menschen begraben sind.

Und dann sind da jene, die nicht mehr aus dem Krieg zurückgekommen sind. Wo es hieß: „Verschollen“.



Landsleute beim Totengedenken



Das Terzett „Tres Cantrices“ mit dem Organisten Stephan Wilhelmer

Unschuldigen Kindertag

Den Abschluß der Weihnachtsfeiertage bildete der „Unschuldigen Kindertag“ am 28. Dezember – in Gottschee „dō Pishntokh“. An diesem Tag gaben die Kinder „frisch und g’sund“. Es ist ein alter Brauch in den Alpen – wie auch schon in Gottschee.

Die Kinder ziehen am Vormittag von Haus zu Haus, um Erwachsenen mit Zweigenschlägen – dem Schappen – Glück und Segen zu bringen. Dafür gibt es Süßigkeiten oder Geld.

Die Sprüche drehen sich um Gesundheit, langes Leben und Reichtum. Nachstehend einige kennzeichnende Proben:

„Pishna, pishna, leashna, leashna, mit greaßan Vreidn, beanigern Shindn in Himml zu kamen. Daß ihr ins Juhr um dai Zeit 1000 Güldn reicher bart.“ (Masereben)

„Leashta, leashta, sho wrisch mein Rüata, sho wrisch dein Buckl, bolte Gott, daß du ze Johr um dai Zeit um täusht Güldn reichar barscht.“ (Morobitz)

„Pishn di, pishn di, longa labn, mir bos gäbn.“ (Lienfeld)

„Pishna, pishna, longa labn, Kreiza gäbn. Gibst du ma nix, na frißt dich der Hund.“ (Rieg)

„Lischka, laschka, wrisch und geshünt, ’s Lampl ischt kränk, marsch hinter die Bänk!“ (Katzendorf)

Am liebsten wurde natürlich Geld genommen. Aber auch Obst, Dörrobst, „Tauben“, Zuckerln und dergleichen mehr wurde gerne entgegengenommen. Alles wurde in die „Schuälkeßn“ (Schultasche) hineingestopft und erst zu Hause sortiert.

Der Ursprung dieses für die Kinder schönen Brauches ist ein schreckliches Ereignis: König Herodes will den vermuteten neugeborenen Konkurrenten seiner Macht ausschalten und läßt in Bethlehem alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren töten.



Dieser Holzschnitt stammt von dem väterlicherseits aus Gottschee stammenden Kärntner Künstler Suitbert Lobisser.

Klinget mit lieblichem Schalle über die Meere noch weit, daß sich erfreuen doch alle seliger Weihnachtszeit! Alle dann jauchzen mit frohem Gesang. Alle dann jauchzen mit frohem Gesang: Glocken mit heiligem Klang, klingen die Erde entlang!



Zum Gedenken

Unsere bereits am 10. Dezember 1977 verstorbene Landsmännin Anna Stalzer, geb. Lampeter aus Hinterberg wäre am 28. Dezember 2022 100 Jahre alt geworden. Dies ist für ihre Töchter Hannelore Strohl in Mississauga, Kanada, und Martha Tiefenbacher in Klagenfurt ein besonderer Anlaß, ihrer liebevoll zu gedenken und spenden für die Schutzmantelmadonna und für die Sing- und Trachtengruppe der GLM in Klagenfurt je € 50,-.

Sie denken damit auch an ihren Vater Viktor Stalzer, der am 12. Dezember seinen 17. Todestag hat. „Gött dar Herr treasht shi!“

Da gibt es dann kein Grab und keinen Anhaltspunkt und nichts, was man sich als letzte Ruhestätte auch nur vorstellen kann

An all diese wollen wir hier in unserer Gottscheer Gedenkstätte gedenken.“

Für die Verstorbenen des letzten Jahres, die wir persönlich kannten oder die uns bekannt gegeben wurden, hat unser Ehrenmitglied Johann Rom mit Hilfe seiner Schwiegertochter Angelika Rom und seinen Enkelkindern Melanie und Julia wieder Namenskerzen angefertigt.

Die Obfrau verlas die Namen der Verstorbenen samt Geburts- und Sterbeort und anwesende Verwandte oder Bekannte stellten die Kerze auf den Altartisch.

Danach zelebrierte Herr Pfarrer Mag. Novinscak einen überaus würdevollen Gedenkgottesdienst. Angelika Rom trug die Lesung vor und die Fürbitten sprach Renate Fimbinger.

In ihren Worten an Herrn Pfarrer Novinscak drückte die Obfrau ihren Dank für die ihm eigene so enge familiäre Verbundenheit zu uns Gottscheern aus und der sofort einsetzende Applaus bestätigte diesen Eindruck aller Anwesenden.

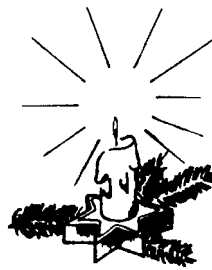
Mit dem Dank an Melanie Rom als Ministrantin, an Romy Rauch für den schönen Blumenschmuck, an Johann Rom für die Assistenz des Herrn Pfarrers und an alle, die mitgeholfen haben, dass ein so schönes Totengedenken zustande gekommen ist, betonte die Obfrau, wie großartig das Terzett „Tres Cantrices“ mit der Gottscheerin Mag. Elisabeth Kenda und ihren Freundinnen Ingeborg Fliesser und Doris Putzer-Meier trotz deren stark verkühlter Stimmen gesungen hat. Einen großen, anhaltenden, herzlichen Applaus erhielt der junge Organist Stephan Wilhelmer nach seinem großartigen Orgelspiel. Und als Stephan während der Hl. Messe mit seiner gewaltigen Stimme zum Sanctuslied anhub, wäre man fast gewillt gewesen, einen Zwischenapplaus zu geben.

Nach der Einladung an alle Anwesenden, aber auch darüber hinaus an alle Gottscheer und Freunde, daß man sich bei der Adventfeier, bei Weihnachtskeksen und dem von Romy Rauch gebackenen Shipplinkh wiedersieht, folgte das gemeinsame Singen des Gottscheer Heimatliedes. Das Mittagessen und ein nettes Zusammensein im Gasthof beschlossen einen schönen harmonischen Tag unter Gottscheern und guten Freunden.

R. F.



Gesegnete Weihnachten
und
ein gesundes, glückliches
und erfolgreiches Jahr 2023



wünscht die

Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften
mit den angeschlossenen Vereinigungen

- Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt
- Gottscheer Landsmannschaft in Wien
- Verein Gottscheer Gedenkstätte, Graz-Mariatrost
- Gottscheer Relief Assoc. Inc. in New York
- Gottscheer Club of Toronto
- Alpen Klub in Kitchener
- Erster Österreichischer Unterstützungsverein (E. Ö. U. V.) in Cleveland, Ohio
- Gottscheer Heritage & Genealogy Association, Inc., Louisville, Colorado
- Gottscheer Altsiedlerverein, Krapflern/Občiče

Otto Tripp
Vorsitzender

Göttaiſch Shegn tſa Bainechn ünt düchalai!

Eine schöne Erinnerung an die Wallfahrt in Klagenfurt ist die Broschüre über die Gottscheer Gedächtnisstätte!

Zum Preis von € 5,- zuzüglich Porto erhältlich bei der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt (Adressen siehe Seite 20).



Frohe Weihnachten und viel Glück im neuen Jahr 2023

wünscht allen Vereinen, Landsleuten und Gästen, das Direktorium der

Gottscheer Central Holding Corp.

Joe Morscher
Präsident

Fritz Neubauer
Vizepräsident

Roland Stefandl
Sekretär

Frank Kurre
Schatzmeister

Gottscheer Klubhaus

657 Fairview Avenue, Ridgewood, NY 11385

Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr

wünscht allen Gottscheer Landsleuten und Freunden der

Gottscheer Kranken Unterstützungsverein von Gross New York

(gegründet im Jahre 1901)

Vorstand:

Präsident: Fred Hoefflerle

Vizepräsident: Sonia Juran-Kulesza

Finanz-Sekretär: Reinhard Schmuck

Schatzmeister: John W. Tschinkel

Sekretärin: Nancy Krueger

Corresponding Secretary: Gillian Guile

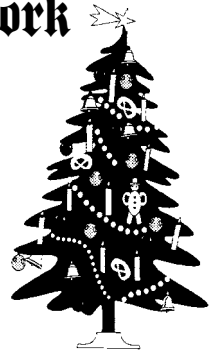
Voranzeige: Brunch with Santa

Sonntag, 11. Dezember 2022

Gottscheer Bauernball

am Sonntag, 12. März 2023

(Überreichung unseres Gottscheer-KUV-College-Scholarships im Wert von \$ 1000,-)



*I'm dreaming of a white Christmas
With every Christmas card I write
May your days be merry and bright
And may all your Christmases be white*



Gottscheer Rod & Gun Klub

wünscht allen

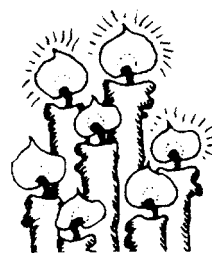
Frohe Weihnachten

und

viel Glück im neuen Jahr

Joe Morscher sr, President
Walter Kotnik, Treasurer

Joe Morscher jr, Vice-President
Arthur Betsch, Secretary

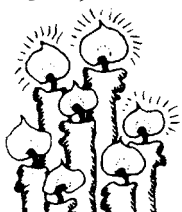


Ein freudenvolles Weihnachtsfest und die besten Neujahrswünsche!

Petschauer Insurance
Versicherungsunternehmen

377 Oak Street, Suite 404, Garden City, NY 11530
Phone: 516-419-5050, Fax: 516-871-0691, www.jpins.com

Gesegnete Weihnachten und ein Profit Neujahr 2023



wünscht allen Gottscheern und geschätzten Kunden

Forest Pork Store Inc.

380 East Jericho Turnpike Huntington Sta., Tel. (631) 423-2574
Long Island, N. Y.
www.forestporkstore.com

- Sorgfältige Bedienung
- Erzeuger von vorzüglicher Salami, Krainer und Tiroler Wurst, echter Gottscheer Reisblutwurst sowie aller Aufschnittsorten und Räucherwaren (Rind-, Kalb-, Lammfleisch)
- Sämtliche Wurst- und Räucherwaren in eigener Wurstküche erzeugt
- Geflügel in bester Qualität

Advent



*Viar Liachtlain, a Schtearn,
ſhamont ſſühar ans Häuſch,
ſſai plaibentn gearn
viar Böchn grudaüs.
ſſhai mechn gearn plaibm
ünt Beſcht inſch ſhain,
as Bintſchtra vartraibm
mit an himmlischn ſchain.*



Fröhliche Weihnachten und Frieden auf Erden sowie ein glückliches neues Jahr 2023

Gottscheer Zeitung

mit den Vertretungen in Ridgewood, N. Y., Cleveland, Ohio sowie Kitchener und Toronto, Kanada.

Allen Kunden und Landsleuten frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!



Morscher's Pork Store, Inc.

HERBERT MORSCHER
SIEGFRIED STRAHL

(718) 821-1040
58-44 Catalpa Avenue, Ridgewood, N. Y. 11385

Krainer, Tiroler Wurst, Sremska, Debreciner, Reisblutwurst

Visit us at
www.morschersporkstore.com

Allen Landsleuten wünscht die
Gottscheer Relief Assoc., Inc.
in New York
(Gottscheer Hilfswerk)

Gesunde und frohe Weihnachten sowie viel Glück im Jahr 2023!

Der Vorstand



Fröhliche Weihnachten und ein gesundes Jahr 2023

wünscht allen Gottscheern und Tanzlustigen

Die Erste Gottscheer Tanzgruppe



in Ridgewood, N. Y.

Präsidentin
Dorothy Neubauer



In liebender Erinnerung und bleibendem Andenken an

ADOLF SCHAUER
Gründer (1930-1985) der „SCHAUER-AGENTUR“
und

WILLIAM A. SCHAUER, ESQ.

Gründer (1952-2013) der Anwaltskanzlei **SCHAUER & SCHAUER**

Wir wünschen allen unseren Gottscheer Landsleuten und den Gottscheer Landsmannschaften in aller Welt fröhliche und gesegnete Weihnachten und ein friedensreiches neues Jahr!

Law Offices of
SCHAUER & SCHAUER
William J. Schauer, Esq.

66-61 Forest Avenue (Corner Madison Street), Ridgewood, N. Y. 11385-3896, Tel. (718) 821-2800

„... Ob Englisch auch die Jugend spricht, Gottscheerisch nur die Alten, wir lassen für das ‚Lantle‘ nicht das warme Herz erkalten...“
Dr. Franz Perz, Graz 1951



Eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Neue Jahr

wünscht allen Landsleuten und Kunden



Sonia Juran Kulesza
Licensed Associate Broker

718-456-9600 EXT. 29
718-456-2595
soniak@werbarealty.com
www.werbarealty.com



Werba Realty, LLC
66-45 Fresh Pond Road
Ridgewood, NY 11385



Ein besinnliches Weihnachtsfest und ein friedliches neues Jahr

wünschen wir allen Landsleuten und Freunden in aller Welt

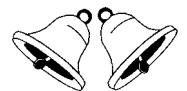


Albert Belay mit Tochter Heidi Jüttner und Familie

Gesunde und frohe Weihnachten sowie ein erfolgreiches neues Jahr 2023



wünschen allen Landsleuten und Bekannten



MASPETH WELDING INC.
JEFFREY R. ANSCHLOWAR, P. E.
President

59-30 54th Str.

Maspeth, New York, 11385

Tel. (718) 497-5430

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2023

wünsche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten in den USA, Kanada und Übersee



Robert Höfferle
New York

Allen unseren Verwandten und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2023



wünschen

Werner F. Klun und Familie

Garden City, New York

*Frohe Weihnachten und die besten Neujahrswünsche
an alle Gottscheer Landsleute*



**GERMAN-AMERICAN
STEUBEN PARADE NEW YORK**

Robert K. Radske, General Chairman

*Über der Welt voller Schmerzen
leuchtet ein strahlender Stern,
kündet den traurigen Herzen
Friede und Freude im Herrn.*



Die
„Gottscheer Chöre“

in New York
mit den Mitgliedern des

**Deutsch-Gottscheer
Gesangsvereins**

und des

Gottscheer Männerchores

wünschen allen Landsleuten und Freunden

*gesegnete Weihnachten
und ein gesundes, zufriedenes neues Jahr!*



*Frohe Weihnachten allen Kunden und Freunden
und ein glückliches neues Jahr!*



Familie Neubauer
69-14 48th Avenue, Woodside, NY 11377
(718) 424-1700

Est. 1969
EUROTECH
AUTOMOTIVE
FOREIGN CAR SPECIALIST

(718) 424-1700
WWW.EUROTECHAUTO.COM

69-14 48th Avenue
Woodside, NY 11377



*Frohe Weihnachten und ein glückliches,
gesundes und friedvolles Jahr 2023*



wünscht
KURT MORSCHER

Im Gedenken an meine geliebten Eltern Joseph (Peppi) und
Dorothy sowie Bruder Eugen.
Ebenso in Erinnerung an mein liebes Hündchen Sidney.

**Frohe Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr!**



Zum Stammtisch

Serving Fine German & Bavarian Cuisine for Over 40 Years

69-46 Myrtle Avenue, Glendale • (718) 386-3014 • Find out more at www.zumstammtisch.com



We pride our reputation
on authentic, quality
recipes, straight from
Germany.

We are proudly serving
Christmas Goose w/ stuffing
everyday thru the holidays.



Featured
on the Food
Network:
The Best
Thing I
Ever Ate

Dine-In & Takeout Menu • Kid's Menu • Catering Menu
Party Menu • Extensive Beer & Wine List

COME VISIT OUR RETAIL LOCATION AND TAKE HOME
HARD TO FIND GERMAN DELICACIES

Stammtisch Pork Store & Imports

We Have All the Ingredients to
Make Your Family Gatherings
A Culinary Success.

Over 1,000 German Imported
Products & A Full Butcher
Department with BBQ
Specialties. Including German
Chocolates, Santa's Advent
Calendars, Stollen, Marzipan
Lebkuchen and much more...



Now enjoy Zum Stammtisch classics for your next event.
We offer many of our dishes in half or full size catering trays with all the trimmings.

69-40 Myrtle Avenue, Glendale (Next Door to Restaurant)

(718) 386-7200 • See more at www.stammtischporkstore.com

Gift Certificates Available at the Restaurant

*Dank an alle unsere Inserenten
und frohe Weihnachten!*

*Frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr*

wünschen wir allen Landsleuten, Freunden und Fans

die Schlauberger

(dsb)

www.dsbworld.com

Aktuell aus Funk und Fernsehen.

Für Bestellungen sorgt WG Productions, Inc., Tel. (718) 418-3113

Gottscheer Kalender 2023 lieferbar!

Bereits zum 23. Mal wurde der Gottscheer Wandkalender vom Verein „Gottscheer Gedenkstätte in Graz“ aufgelegt. Von 2001 bis 2013 hat Edelbert Lackner diesen erstellt, ab 2014 liegt dies in den Händen von Albert Mallner.

Der neue Kalender berichtet u. a. ausführlich über geschichtliche Ereignisse neueren Datums, wie 60 Jahre Gottscheer Gedenkstätte bzw. 70 Jahre Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt. Es werden Bräuche im Jahresablauf beschrieben wie auch Wissenswertes über die Stadtpfarrkirche Gottschee preisgegeben. Viele andere Themen sind auf den Rückseiten der Kalenderblätter zu finden.

Der Kalender, der längst zu einem Sammelobjekt wurde, sollte in keinem Gottscheer Haushalt fehlen. Der Kalender ist auch immer wieder ein schönes Geschenk!

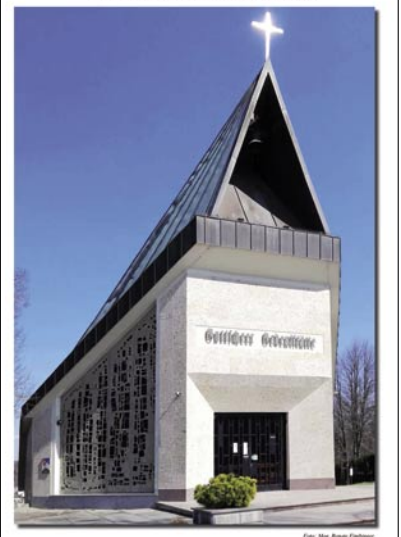
Preis in Europa: € 15,- zuzüglich Versandkosten. Bestellungen bitte an: Verein Gottscheer Gedenkstätte, Mag. Renate Fimbinger, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg-Pirka (Mail an renate.fimbinger@gmail.com) oder Albert Mallner (Mail an geiserisch44@aon.at).

Bestellungen nimmt auch die „Gottscheer Landsmannschaft“, „Gottscheer Zeitung“ in Klagenfurt, PF 43, 9021 Klagenfurt (oder per Mail an e-m-a.tiefenbacher@chello.at) entgegen.

Bestellungen in den USA und Kanada richten Sie bitte an: Elfriede Hoefflerle, 71-05 65th Place, Glendale, N. Y. 11385, USA; US-\$ 18,-; in Kanada: CDN-\$ 20,- für das Porto bitte US-\$ 5,- dazurechnen; bitte den Check/Money Order an Gottscheer Memorial Chapel ausstellen.

Gottscheer Kalender 2023

60 Jahre Verein Gottscheer Gedenkstätte



Kalender Titelseite



Wir wünschen unserer Familie, Freunden
und Landsleuten in Kärnten

*ein frohes Weihnachtsfest
und
ein glückliches neues Jahr!*

Robert und Anita Radske mit Familie
Glendale, New York, USA



Alpen Klub
Kitchener, Kanada



wünscht allen Landsleuten und Freunden
Gesegnete Weihnachten
und ein gesundes, glückliches Neues Jahr 2023,

Präsident Dietmar Biselli,
der Vorstand und alle Mitglieder.
www.alpineclub.ca

Herzliche Weihnachtsgrüße
und die besten Neujahrswünsche
entbieten wir allen Landsleuten und Freunden


**GOTTSCHER HERITAGE AND
GENEALOGY ASSOCIATION, INC.**

Established to preserve the history, culture and
family records of Gottschee
www.gottschee.org




Elfriede Stonitsch, Präsidentin mit Vorstand

**Frohe Weihnachten
und ein Gesegnetes Neujahr**



wünschen allen Verwandten und Freunden,



Hans und Anne Kroisenbrunner

sowie Hansi, Iris, Sonja, Dietmar, Paul, Darlene,
J.J., Krystal, Erik, Jesse, Mercedes,
Maximilian, Felix, Yulianna, Mabel und Mila.

Kitchener, Ontario, Canada

*Frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches neues Jahr 2023
wünscht allen Mitgliedern und Landsleuten*

**der Vorstand der
Gottscheer Vereinigung**




Präsident Robert Höfferle


Bitte vormerken:
88. Tanz am 26. Februar 2023

*Wir grüßen alle unsere
Verwandten und Freunde
zum Weihnachtsfest und wünschen
viel Glück im Neuen Jahr 2023*

Brunhilde Lackner Kobetitsch,
Streetsboro, Ohio



mit Tochter Teresa, Schwiegersohn Michael
und den Zwillingenkelkinder
Jordan und Evan Wozniak
aus Hudson, Ohio



Die herzlichsten
Weihnachtsgrüße
und die besten
Neujahrswünsche



Familie Lukan und Familie Hochreither

Lukan's Resort

HAWLEY, PENNSYLVANIA, USA, 18428
Tel. 570-226-4574
lukans@lukans.com – www.lukans.com



**A Juär:
Biä a Ringa-raia-Ringschpīl**

*Earnescht ünt grisch: dər Januar,
in Köpf völl Vikkschlain: Februar.
Dər März dar pringət Uərbait vīl,
ünt nisch ischt racht, 's ischt jū April!
In Mai də Bärlt dai ischt biä nai,
in Khoasl schon ass earschtə Hai.
Ünt Jüni: schtuärkə Mandər lai
vər Töppl-Müdən; Hāshle, vlai!
Lai aüf! Dər Jüli traibət uən,
imon ischt niä gənükh gətuən!
Abakh nüä roschtn, jo: Augüst:
Jükkatsn, Tontsn, Khirtokh ischt.
Vrailich Septembər: Bərt dər Bain?
Ts 'erscht lai pain Möschtn vlaiissikh shain!
Oktöbər: Lār də Akkhrə hent,
də Khiä tsən 'n Hiäton, lai pəhent.
Novémbər, denkh an Vraid', an Loit,
Et viärchtət Ai! hoscht DÜ gəshoit.
Roich insh DAIN Hont, biär glābm Diär,
Dezembər rīgəl aüf də Tiär.*

Ludwig Kren



*Fröhliche Weihnachten und ein gesundes
neues Jahr 2023!*

*Viel Glück und Segen allen Landsleuten und
Bekannten.*

Hilde Kobetitsch

Präsidentin des Frauenvereins „Ladies Auxiliary“

Paul Fissel

Präsident des E. Ö. U. V.

sowie alle Mitglieder des Ersten Österreichischen Unterstützungsvereins in
Cleveland, Ohio



Gottscheer Gedächtnisstätte in Klagenfurt

*Fröhliche Weihnacht überall
tönet durch die Lüfte froher Schall*

Der Vorstand und die Mitglieder des

Gottscheer Heimatchores Cleveland, Ohio

(Präsidentin Christine Neumann, geb. Mausser)

wünschen allen Landsleuten und Freunden der Gottscheer

*Frohe Weihnachten und ein
glückliches, gesundes Jahr 2023*

In dər Khrischnocht

*Aff'n Truətn schteant Hittn, bait öffm də Tiər.
Də Nocht geat tsər Mittn. Schā, Englə īnviər.*

*A Khint hant in Puərmə, biə lochət 's shō shiäss.
Dər Hātar, dar Uərmə, shu't: Khint, i di griäss!*

*Vər əns hot dər Jöshef bōl aus nūə gətuən. –
Də Khénigə klökknt də Schtīvlə shi uən.*

*Von Baiton shai pringənt vīl Sochn hār dū.
Ünt Engəlain shingənt: Nūə 's Christkint ischt dū!*

*Schon klenkət də Məshnar. Schā, Schtearnlain, dai Procht!
Von Khövlarn hār Liəchtlain tsər hailign Nocht.*

*Jō, Bainocht! Ahoimə? Bait bekh in Göttscheab
aff's Dearfle an Roinə boich vollət dər Shneab . . .*

OSR Ludwig Kren (†)

Allen unseren Freunden und Lesern des Heimatblattes

*Gesegnete Weihnachten
und ein
gesundes, friedvolles neues Jahr*

**Susanne Sieder, Heidi Morel
und Arthur Sieder**

mit Familien
(Kinder von Maria und Joseph Sieder)

Cleveland, Ohio



**Wie der Heilige Abend in Mösel
begangen wurde**

Wie überall im Ländchen (Gottschee) ist auch bei uns in Mösel Weihnachten eine schöne Zeit gewesen. Wenn so um fünf (Uhr) die Nacht gekommen ist, haben wir draußen im Stall noch einmal alles gefüttert, und wir Kinder sind dann in die Stube gegangen.

Mutter und Vater sind mit dem geweihten Wasser durch das ganze Haus: durch den Stall, durch den Stadel, durch den Keller und um das Haus gegangen und haben alles besprengt, daß der Segen für das nächste Jahr da ist. Zuletzt sind sie dann in die Stube gekommen, und jedem von uns haben sie ein Kreuz mit geweihtem Wasser auf die Stirne gemacht.

Vater hat dann noch einmal nachgeschaut, ob alles unter dem Christbaum gelegen ist, das Joch oder das Kummel, der Sechter (Melkeimer), der Zapin (eine Spitzhacke zum Ziehen der Holzklötze), die Sense, die Hacke und das Wichtigste auf dem Ehrenplatze: der „Schippling“, ein ungesalzenes Brot und darauf – von ungesalzenem Teig gemacht – ein winziges Christkindlein.

Dann haben wir uns alle hingekniet, haben den Rosenkranz gebetet und nachher eines von den ältesten gottscheerischen Weihnachtsliedlein gesungen:

Biə ībəröll in Lantlain ischt a pai insch in Mēsl Bainochtn a scheannai Zait gəban. Benn ahö üm a vemvai də Nocht ischt khām, hobər avoar in Schtollə nōch abakh aus gəvūtərt, ünt biər Khindər shaihm ottər in de Schtübə gəgean.

Ammo ünt Atte hent mit dan gəbaihentn Bossər dūrch's gontsə Häüsch, dūrch'n Schtoll, dūrch'n Schtuədl, dūrch'n Khauder ünt üm-mar üm's Häüsch gəgean ünt hont aus pəschprengət, as dər Shēgn vər's kamintə Juər du ischt; tsəlescht hent shai ottər in də Schtübə khām ünt jədərmonn von insch hont schai a Khraitə mit gəbaihentn Bossər af də Schtirn gəmocheət.

Atte hot ottər nōch abakh nochgəschägət, op aus üntər'n Khrischnpan ischt gəlāgn: „s Jōch ödər's Khümmöt, dər Shechtar, dər Tsapin, də Shangaishə, də Hokkhə ünt d's bichtigischte af'm Earnplotsə, dər Shipplinkh – a üngəshautsains Preatle ünt draüf von üngəshautsaintn Toaigə gəmocheət – a bintsats Khrischnkindle.

Ottər hobər insch ollə hingəkhniənət, hobm Roashnkhronst gəpätət ünt noch-har uains von dan eltsichtn göttschea-baschn Bainochtsliədlain gəshüngən:

Karl Schemitsch †

**Die Mitglieder
des Gottscheer
Tanz- und Spielkreises**



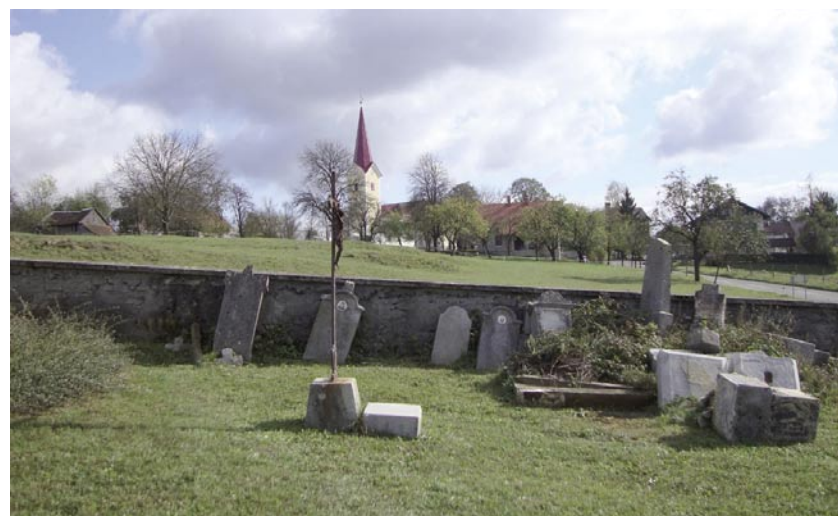
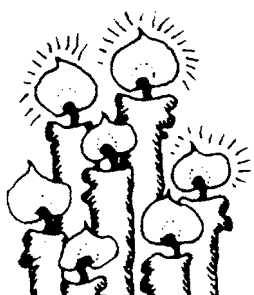
wünschen den Lesern der „Gottscheer Zeitung“
gesegnete Weihnachten und ein glückliches
neues Jahr 2023, Gesundheit und viel Erfolg!

Zachary Marcus, Präsident

Tyler Mausser, Leiter

Anita Evans, Leiterin der Kindertanzgruppe

*Die Mitglieder der Gottscheer Blaskapelle
in Cleveland unter der Leitung von
Michael Tomc wünschen allen Lands-
leuten und Freunden ein
frohes und friedvolles
Weihnachtsfest sowie ein
gesundes, glückliches
Neues Jahr!*



Mösel heute

Es spendeten

Für die „Gottscheer Zeitung“

Ing. Albert Belay,
Middle Village, NY US-\$ 100,—
Dr. Reinelda Baucic,
Clearwater, CT US-\$ 52,—
Wilma Debald,
New Fairfield, CT US-\$ 29,—
Adolf Bauer,
Middle Village, NY US-\$ 12,—
Erwin Tomitz,
Massapequa, NY US-\$ 4,—

**Im Gedenken an seine in Essen,
Deutschland, verstorbene Schwester
Maria Grob spendete Adolf Eppich,
Sherwood, OH, dem Heimatblatt US-\$ 100,—.**

Stephen Jaklitsch,
Garmisch-Partenkirchen (D) €116,—
Gabriele Plut,
Unterschleißheim (D) € 30,—
Gertraud Wriessnegger, Wien € 16,—

Für die Sing- und Trachten- gruppe der GLM Klagenfurt

Hannelore Strohl,
Mississauga, Kanada € 50,—
Reinhold Forst, Klagenfurt € 20,—

Für die Schutzmantelmadonna

Martha Tiefenbacher,
Klagenfurt € 50,—

Allen Spendern recht herzlicher
Dank!

Zur Jahreswende

*Beim letzten
Zwölfuhr-Glockenschlag*

*anhebt auch schon der
Neujahrstag.*

*Was wird dies Jahr wohl
bringen,*

hör' ich heut' viele singen

und sagen, raten fragen –

*ob Freuden, Leiden,
Plagen?*

Doch jedem ist verborgen,

*was kommen kann schon
morgen:*

*Ob Fortuna wird uns hold,
ein Unglück dräuend
grollt.*

Josef Perz

Absender – Sender – Expéditeur:

Gottscheer Zeitung

A-9021 Klagenfurt am Wörthersee, Postfach 43, Österreich, Europa

Falls unzustellbar, bitte mit neuer Anschrift an den Absender zurücksenden.
If not deliverable as addressed please return to sender with the new address.
En cas de non-distribution, merci de retourner à l'expéditeur en mentionnant la nouvelle adresse.

„Gottscheer Zeitung“ – Mitteilungsblatt der Gottscheer Landsmannschaften. Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt.
Vorsitzender Otto Tripp, Tel. 00 43/463/40 0 26; E-mail: otto.tripp@aon.at.
Für den Inhalt und die Gestaltung verantwortlich: Martha Tiefenbacher, Tel. 00 43/463-37 7 71 oder Handy 00 43/650-377 71 10; E-mail: e-m-a.tiefenbacher@chello.at.
Druck: Satz- und Druck-Team Druckereigesellschaft m. b. H., Feschnigstraße 232, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Österreichische Post AG

PZ 13Z039593

Gottscheer Landsmannschaft, Postfach 43, 9021 Klagenfurt a. WS



Stadtwappen von Klagenfurt

Anlässlich des 100jährigen Bestandes der „Gottscheer Zeitung“ im Jahre 2004 von der Stadt Klagenfurt verliehen.

www.gottschee.at - leustik

Gottscheer Stammtische

In Wien stehen im neuen Jahr schon Termine für den Stammtisch fest: jeweils am 4. Freitag im Monat treffen sich die Wiener Landsleute im Café „3/4 Takt“ (Praterstraße 54, 1020 Wien) und zwar am 27. Jänner, 24. Februar, 24. März und 28. April 2023.

Auf zahlreichen Besuch freut sich der Vorstand!

In Klagenfurt entfallen im Jänner und Februar die Stammtische!



Dezember

Lostage

Ist Ambrosius (7. 12.) schön und rein, wird Florian (22. 12.) ein wilder sein.

Schneit's am Unschuldigen Kindel, fährt der Januar in die Schindeln (28. 12.).

Wind in St. Silvesters Nacht, hat nie Wein und Korn gebracht (31. 12.).

Bauernregeln

Donner's im Dezember gar, bringt viel Wind das nächste Jahr.

Viel Wind und Nebel in Dezembertagen, schlechten Frühling und schlechtes Jahr ansagen.

Je dunkler es überm Dezemberschnee war, je mehr leuchtet der Segen im nächsten Jahr.

Die nächste Ausgabe des Heimatblattes erscheint aufgrund der Feiertage und des Betriebsurlaubes der Druckerei erst nach dem 16. Jänner 2023. Einsendeschluß für diese Ausgabe ist der 18. Dezember 2022.

LAND  KÄRNTEN

Lieber Leser!

Hast Du Dein Heimatblatt schon bezahlt?

LANKER
OBERGANTSCHNIG
RECHTSANWÄLTE

Dr. Ferdinand J. Lanker
Mag. Oswald Obergantschnig
Dr. Margarita Obergantschnig

IHRE VERTRETER IN ALLEN RECHTSANGELEGENHEITEN

Waagplatz 6
9020 Klagenfurt a.W.
Tel.: 0463 / 50 40 40

office@lanker.at

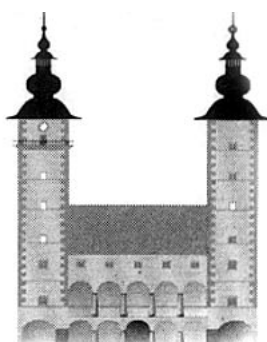
www.lanker.at



Unseren Klienten und Gottscheer Freunden
wünschen wir frohe Weihnachten
und ein gesundes, friedvolles Jahr 2023!

Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr 2023 wünsche ich allen Gästen und Landsleuten

Peter Haas (Sohn von Rudolf Haas, Rieg)



GASTHAUS IM LANDHAUSHOF

P. Haas GmbH, 9020 Klagenfurt, Landhaushof 1 · Telefon: 0463-502363

Täglich 11-24 Uhr · Sonntags 11-23 Uhr

www.gut-essen-trinken.at

E-Mail: office@gasthaus-im-landhaushof.at



LANKER & LANCKER
IMMOBILIEN

Waagplatz 6
A-9020 Klagenfurt a.W.

LANKER&LANCKER IMMOBILIEN GMBH
Tel.: +43 463 50 71 71

email: office@lanker-immobilien.at

Tel.: +43 664 44 500 44

www.lanker-immobilien.at

Allen Kunden und Gottscheer Landsleuten
frohe Weihnachten und ein erfolgreiches,
neues Jahr!